

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950**

92 (5.5.1950)

# ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 5. Mai 1950

Nr. 92

## Keine Truman-Botschaft an Stalin

US-Präsident lehnt Stellungnahme zu Lies Moskauer-Reise ab. — Im Kalten Krieg Kampf mit allen Mitteln

Washington (ZSD). Auf seiner Pressekonferenz wurden an Präsident Truman Fragen über den Besuch Trygve Lies in Moskau gestellt. Truman lehnte ab, jedoch ab, sich dazu zu äußern. Nur auf die Frage, ob der Generalsekretär der UN Stalin eine Botschaft Trumans überreichen werde, erwiderte der Präsident mit „nein“.

Truman sagte weiter, er könne mit dem Vorschlag Hoovers nicht übereinstimmen, wonach die nichtkommunistischen Teilnehmerstaaten der Vereinten Nationen zusammenarbeiten und die kommunistischen Staaten ausgeschlossen werden sollten. Die USA würden weiterhin die UN unterstützen, da diese eine Aussprache zwischen den Staaten ermöglichen.

Im Kalten Krieg seien die Vereinigten Staaten entschlossen, mit allen Mitteln zu kämpfen. Amerika dürfe daher die Gelder für den Marshallplan nicht kürzen, da dieses Programm ein bestes dazu beitrage, den Kalten Krieg zu gewinnen. Im übrigen sei die politische Lage in der Welt gegenwärtig besser als 1946. Er glaube, daß das amerikanische Verteidigungsbudget im nächsten Jahre gesenkt werden könne.

Senator Pepper, der die Politik Trumans mit Nachdruck unterstützte, wurde bei der Urabstimmung der Demokratischen Partei Floridas über die Nominierung eines Senatskandidaten geschlagen. Truman sagte zu dieser Niederlage, er betrachte sie nicht als Mißtrauensvotum gegen seine Regierung.

Truman erklärte sich bereit, dem Senatsausschuß zur Untersuchung kommunistischer Aktivitäten in den USA, die im Besitz des State Departments befindlichen Personalakten von 81 Personen freizugeben, von denen Senator McCarthy behauptete, daß sie Kommunisten, kommunistisch eingestellt oder eine Gefahr für die Sicherheit des Staates seien.

Der Militärausschuß des US-Repräsentantenhauses billigte die Verlängerung des Einberufungsgesetzes für Militärdienstpflichtige auf zwei Jahre. Der Beschluß wurde jedoch mit der Einschränkung gefaßt, daß ohne Einwilligung des Kongresses keine tatsächlichen Einberufungen vorgenommen werden dürfen.

### Veto nächste Woche aufgehoben?

**Deutsch-allierter Ausschuss für Beamtengesetz**  
Bonn (UP). Alliierte Kreise in Bonn rechnen mit einer Aufhebung des Einspruchs der Hohen Kommission gegen das vorläufige Beamtengesetz im Lauf der nächsten Woche. Die drei Hohen Kommissare haben das Gesetz in ihrer Routineitzung am Donnerstag kurz behandelt, sich dann aber darauf geeinigt einem Sachverständigen-Ausschuß aus deutschen und alliierten Vertretern die Berechtigung der letzten Unstimmigkeiten zu übertragen.

Von alliierter Seite wird darauf hingewiesen, daß sich die alliierten Vorbehalte vor allem gegen eine unterschiedliche Behandlung von Beamten und Angestellten richten. Außerdem müsse unbedingt die Gleichberechtigung von Mann und Frau hergestellt werden.

Die drei Hohen Kommissare unterzeichneten sechs Dokumente über die Arbeitsweise des militärischen Sicherheitsrates in Deutschland. Details wurden nicht bekanntgegeben.

### Moskau meldet:

„Entlassung abgeschlossen“

London (UP). Der Moskauer Sender teilte am Donnerstagabend mit, daß die Entlassung von deutschen Kriegsgefangenen abgeschlossen sei.

### Wieder ergebnislos verlaufen

Sowjetvertreter beschuldigt Österreich und Westmächte — Staatsvertrag noch in weiter Ferne

London (UP). Die 253. Sitzung der Außenministerstellvertreter wurde abgebrochen, ohne daß Fortschritte in der Ausarbeitung des österreichischen Staatsvertrages erzielt werden konnten. Die nächste Sitzung ist auf den 22. Mai festgesetzt worden.

Der sowjetische Chefdelegierte Sarubin beschuldigte Österreich der Verletzung der Entnazifizierungs- und Entmilitarisierungsabkommen, während er den Westmächten eine stillschweigende Duldung dieser Tatsache vorhielt. In einer längeren Erklärung erhob er sodann gegen die westlichen Mächte den Vorwurf, daß sie ihre Verpflichtungen bezüglich Triest nicht innegehalten hätten.

Alle Vorwürfe wurden von den westlichen Delegierten summarisch zurückgewiesen. Die drei Delegierten der Westmächte vertraten nach Abbruch der Sitzung die Ansicht, daß die Einberufung aus reinen Propagandazwecken erfolgt sei. Auf westlicher Seite wurde einstimmig festgestellt, daß alle Möglichkeiten, mit der Sowjetunion bei der Ausarbeitung des Staatsvertrages zu einer Zusammenarbeit zu gelangen, nunmehr erschöpft seien. „Trotzdem“ erklärte ein Sprecher, werden wir nichts unversucht lassen, um den Vertrag früher

oder später unter Dach und Fach zu bekommen.“

Wie hier in diesem Zusammenhang weiter verläuft, werden Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten ihre militärischen Hohen Kommissare in Österreich in absehbarer Zeit durch Zivilisten ersetzen. Eine endgültige Entscheidung darüber soll auf der beratenden Außenministerkonferenz getroffen werden.

### Bevin verließ Krankenhaus

Der britische Außenminister Bevin, der sich vor kurzem einer leichten Operation unterzog, wurde wieder aus dem Krankenhaus entlassen. Er wird an der Außenministerkonferenz teilnehmen und zwei Tage darauf der Tagung des Nordatlantischen Rats beiwohnen.

Die Regierung der drei Benelux-Staaten sind zur Entsendung von Sachverständigen zu den Drei-Mächte-Besprechungen in London eingeladen worden, die das Programm der Außenministerkonferenz vorbereiten. Zweck der Einladung ist es, den Benelux-Staaten eine Stellungnahme zu der Deutschland betreffenden Fragen zu ermöglichen, die sie besonders angehen.

### Finnland ohne Zugverkehr

Regierung erwägt Vertrauensfrage

Helsinki (UP). Die finnische Regierung beschäftigt sich mit der Frage, ob sie zur Stärkung ihrer Stellung bei den Lohnkämpfen im Parlament die Vertrauensfrage stellen soll. Unterdessen haben zwischen den Gewerkschaften und dem Arbeitgeberverband neue Lohnverhandlungen begonnen, um durch eine Vereinbarung den Generalstreik zu vermeiden, der bekanntlich am Montag beginnen soll.

Die Regierung beschloß ferner, die bereits streikenden Lokomotivführer der Befehlswahl des Heeres zu unterstellen und jeden Befehlsvorweiger vor ein Kriegsgericht unter Anklage zu stellen. Etwa 2000 Lokomotivführer wurden inzwischen einberufen. Sie weigerten sich jedoch, den Eisenbahnverkehr aufzunehmen. Der gesamte Bahnverkehr ist praktisch stillgelegt.

### Woroschilow „in geheimer Mission“

Angeblich nach dem Balkan abgereist

Triest (UP). Sowjetmarschall Woroschilow soll, wie hier verlautet, vom Moskauer Polit-Büro in geheimer Mission zum Balkan geschickt worden sein. Er hat angeblich den Auftrag, die Aufrüstung der sowjetischen Satellitenstaaten auf dem Balkan zu beschleunigen und die Offiziere der „verbündeten“ Armeen zur Loyalität gegenüber der Sowjetunion zu erziehen. Moskau sei, so wird weiter erklärt, an einer Festigung seiner Stellung im Südosten stark interessiert, weil die sowjetischen Truppen im Falle einer Einigung über den Staatsvertrag mit Österreich aus Ungarn, Bulgarien und Rumänien zurückgezogen werden müßten. (Diese Regelung ist

in den Friedensverträgen der drei Länder festgelegt.)

### Luftparade der Volkspolizei?

Ostzonen-Nachrichtenagentur kündigt Maßnahmen gegen westalliierte Militärfüge an

Berlin (UP). Die sowjetisch besetzte Nachrichtenagentur ADN kündigte Maßnahmen gegen die Benutzung von Militärflugzeugen der westlichen Besatzungsmächte für „spekulative Zwecke“ an.

Die Agentur behauptet, daß die westlichen Besatzungsmächte, unter der Bezeichnung „Militärfrucht“, ungesetzliche und zum Teil in der Ostzone gestohlene und aufgekaufte Güter einschließlich Lebensmittel in ihren Zügen von Berlin nach Westdeutschland ausführen.

Anläßlich des Pfingsttreffens der FDJ werde die Volkspolizei erstmalig eigene Flugzeuge vorführen, will das „Berliner Stadtblatt“ von „zuverlässigen Ostberliner Kreisen“ erfahren haben. Es werde sich dabei um eine geringe Anzahl einsitziger Doppeldecker handeln, die mit Volkspolizei-Piloten besetzt über dem Ostsektor Berlins kreisen sollen.

Im Prozeß gegen sechs Mitglieder der Volkspolizei vor einem US-Gericht in Berlin erklärte der Volkspolizist Roloff, „es wurde uns gesagt, daß wir in Hamburg, Köln und anderen westdeutschen Städten benötigt werden würden, um diesen Städten eine Polizei zu geben“. Roloff war als Zeuge der Anklage aufgetreten. Auch der Leutnant der Volkspolizei, Nocht, wurde als Zeuge vernommen. Die beiden sind bereits von dem gleichen Gericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

### Fotografieren gefährlich

Der 29jährige Kurt Löbebrink, der für die Westberliner Zeitung „Der Abend“ als Berichterstatter arbeitete, wurde einem Bericht dieses Blattes zufolge in der sowjetischen Zone verhaftet, als er versuchte, Ministerpräsident Grotewohl zu fotografieren.

### Bundeskabinett will Saarnote überreichen

Die Bundesregierung wird in Kürze der Hohen Kommission eine Saarnote überreichen, in der sie Rechtsverwahrung gegen die Pariser Beschlüsse einlegen will.

Heuss fährt nach Oberammergau. Der ersten Aufführung des Oberammergau Passionsspiels am 18. Mai wird auch Bundespräsident Heuss mit Gattin beiwohnen.

Helgoländer sind enttäuscht. Die Bevölkerung der Insel Helgoland hat den Beschluß der britischen Regierung, die Insel auch weiterhin als Bombenziel der britischen Luftwaffe zu benutzen, mit großer Enttäuschung aufgenommen.

Schlange am 15. nach London. General konsul Dr. von Schlange-Schönningen reist am 15. Mai nach London, um die Leitung des deutschen Generalkonsulats zu übernehmen.

## Debatte über Ministergesetz

Wasserversorgung erfordert höhere Zuschüsse — Landtag billigt zwei Ausgemeldungen

Stuttgart (dpa). Der württembergische Landtag hat mit großer Mehrheit beschlossen, den zur dritten Beratung anstehenden Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der Minister zur nochmaligen Beratung an den ständigen Ausschuss zurückzuverweisen.

In der Debatte wandte sich Abgeordneter Kühn (CDU, Karlsruhe-Land) gegen den Paragraphen 10 des Gesetzes, der die Versorgungsbezüge solcher Minister regelt, die in keinem Beamtenverhältnis stehen, und wies dabei auf das badische Ministergesetz vom Jahr 1927, in dem diese Bezüge sparsamer und besser geregelt gewesen seien. Die Abgeordneten Leibbrand (KPD, Ludwigsburg) und Möller (SPD, Karlsruhe-Land) widersprachen den Ausführungen Kühns. Möller sagte, wenn man in Zukunft Wert darauf lege, nicht nur Beamte als Minister zu haben, dann müsse man auch gewisse Zugeständnisse an die Versorgungswünsche der Nichtbeamten machen. Abgeordneter Dr. Heßler (DVP, Karlsruhe-Stadt) bezeichnete die Ausführungen Kühns als „Ausfluß der Haltung altbadischer Kreise“, die bei jeder Maßnahme Propaganda für ihre Ziele machten. Das Haus beschloß, den Gesetzentwurf dem ständigen Ausschuss zur nochmaligen Beratung zuzuleiten.

Auf Antrag des Sonderausschusses für Wasserversorgung ersuchte der Landtag in einer Entscheidung die Staatsregierung, mit dem Finanzministerium unverzüglich darüber zu verhandeln, in welchem Umfang die verlorenen Stasanzuschüsse an die Gemeinden zur Errichtung von Wasserversorgungsanlagen erhöht und dafür die Darlehen erniedrigt werden könnten. Als Berichterstatter des Sonderausschusses erklärte Abgeordneter Dr. Helfenstein (DVP, Mannheim-Stadt), daß bis jetzt zur Verbesserung der Wasserversorgung für Nordwürttemberg verlorene Zuschüsse in Höhe von 500 000 DM und Darlehen

über 2,8 Millionen DM, für Nordbaden Zuschüsse in Höhe von 700 000 DM und Darlehen über 100 000 DM vorgesehen seien. Diese Summen seien aber viel zu gering. Für die Behebung der Wassernöte seien in Württemberg rund 6 Millionen DM und in Baden rund 3 Millionen DM notwendig. Die Abgeordneten Kling (CDU, Nürtingen), Vogelmann (DVP, Badnang/Schwäbisch Hall) und Lang (CDU, Crailsheim/Mergentheim) schilderten übereinstimmend die wirtschaftlichen Schäden, die durch den akuten Wassermangel in vielen Gemeinden des Landes entstanden seien. Abgeordneter Pflüger (CDU, Nürtingen) betonte, die vorliegenden Pläne zur Verbesserung der Wasserversorgung stellten keine Lösung des Problems auf lange Sicht dar. Die einzige dauerhafte Lösung sei die Anzapfung des Bodensess.

Ein von der Regierung ausgearbeiteter Gesetzentwurf, nach dem die seit dem 1. Oktober 1946 in die Gemeinde Donzdorf eingemeindeten Gemeinden Reichenbach und Winzingen im Kreise Göppingen wiederhergestellt werden sollen, wurde vom Landtag in zweiter und dritter Lesung einstimmig gebilligt. Nach einem Vorschlag des Innenministeriums soll die Ausgemeldung erst am 1. Oktober 1950 erfolgen, anstatt — wie bisher vorgesehen — am 1. April.

Das Haus billigte ferner in zweiter Beratung den Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Impfung gegen Scharlach und Diphtherie mit dem von Verwaltungsausschuß und von einigen Abgeordneten vorgeschlagenen Änderungen. Je ein Antrag des Finanzausschusses und des sozialpolitischen Ausschusses, die die Gewährung von Staatszuschüssen zur Behebung der Notlage der karitativen und privaten Krankenanstalten sowie Maßnahmen für die einschiefer und zweckmäßigere Durchführung des KB-Leistungsgesetzes zum Gegenstand haben, wurden nach längerer Aussprache ebenfalls angenommen.

## Von Karatschi nach Washington

Von Karl Lanz

Washington (UP). Der Ministerpräsident von Pakistan, Ali Khan, ist zusammen mit seiner Frau auf dem Flughafen von Washington angekommen. Präsident Truman begrüßte den Ministerpräsidenten mit einer längeren Ansprache, in der er auf die historische Bedeutung des Besuchs hinwies. Auf einer Pressekonferenz erklärte Ali Khan, daß Pakistan modernstes amerikanisches Kriegsmaterial benötige.

Die Reihe der Staatsbesuche in Washington reißt nicht ab. Im vergangenen Jahre wurden der brasilianische Staatspräsident, der indische Ministerpräsident und der Schah von Iran von Präsident Truman eingeladen. In diesem Frühjahr war es der philippinische Staatspräsident, und jetzt ist es der pakistanische Ministerpräsident Ali Khan. Diese Besuche von Vertretern schwächerer und im Aufbau befindlicher Staaten spiegeln die Verschiebung der weltpolitischen Schwerpunkte nach dem zweiten Weltkriege wieder.

Schwache Staaten sind im gegenwärtigen „Kalten Krieg“ eine Gefahr für die USA. Das ist einer der Leitsätze der Außenpolitik Washingtons geworden. Er bedingt die politische, wirtschaftliche und eventuell auch militärische Stützpolitik der Vereinigten Staaten in allen „Gefahren-Zonen“ der Ost-West-Auseinandersetzung.

Auch Pakistan liegt in der Frontlinie des „Kalten Krieges“. Die Außenpolitik des aus der Teilung Britisch-Indiens im Jahre 1947 hervorgegangenen Moslem-Staates ist noch jung. Seine Streitigkeiten mit Indien haben gerade bei den anglo-indischen Mächten, die auf eine Stärkung der anti-kommunistischen Abwehrfront in Asien bedacht sind, Besorgnis hervorgerufen. Diese indisch-pakistanischen Zwistigkeiten stellen die drückende Hypothek der aus religiösen Motiven heraus erfolgten staatlichen Spaltung des indischen Subkontinents dar.

Im vergangenen Monat haben allerdings die Konferenzen von Neu Delhi und Karatschi zwischen den beiden Ministerpräsidenten Pandit Nehru und Ali Khan zu einer Entspannung geführt, die in London und Washington freudig begrüßt wurde. Eine dritte indisch-pakistanische „Friedenskonferenz“ soll nach der Rückkehr Ali Khans aus Washington stattfinden.

Von amerikanischer Seite wird bestimmt alles versucht werden, um eine indisch-pakistanische Einheitsfront gegen den vordringenden sowjetischen Einfluß in Asien zustandezubringen. Ein solcher Block der vierhundert Millionen Indiens wird — nach dem Verluste Chinas an die Kommunisten — von der anglo-amerikanischen Strategie als sehr wesentlich angesehen.

Bei seiner Abreise nach Washington wurde Ali Khan von einem Reporter gefragt, ob er die USA um wirtschaftliche Hilfe ersuchen werde. Er werde nicht wie ein Bettler mit dem Hute in der Hand nach Amerika gehen, war die selbstbewußte Antwort. „Zu betteln“ hat der pakistanische Ministerpräsident auch nicht nötig. Die politisch-militärische Lage spricht für eine amerikanische Hilfe in irgendeiner Form für Pakistan, ganz abgesehen davon, daß sich das amerikanische Privatkapital an Investitionen in Pakistan nicht uninteressiert gezeigt hat.

Der Weg des Ministerpräsidenten führte zudem über London, wo die Frage der pakistanischen Sterling-Guthaben bei Premierminister Attlee wahrscheinlich nicht unerwähnt blieb. Schon seit längerer Zeit ist zwischen London und Washington ein Gespräch über die eventuelle teilweise Übernahme bzw. Verrechnung dieser britischen Kriegsschulden an Indien, Pakistan, Ägypten usw. durch die USA im Gange. Ein finanzielles Einspringen der Vereinigten Staaten würde gleichzeitig Großbritannien entlasten und beispielsweise Pakistan und Indien den Einkauf dringend benötigter amerikanischer Waren ermöglichen. Die Folge wäre eine Stärkung der westlichen Abwehrfront in Südost-Asien.

Zur Durchführung seines Fünfjahresplanes braucht Pakistan nach amerikanischen Schätzungen die runde Summe von 250 Millionen Dollar. Eine Mission der Weltbank hat bereits gewisse Voruntersuchungen über Kapital-Anlagen in Pakistan durchgeführt. Allerdings sieht die pakistanische Regierung sehr darauf, daß das ausländische Kapital bei solchen Investitionen kein Übergewicht erhält.

Ihren politischen Akzent erhält die Amerikareise des pakistanischen Ministerpräsidenten vor allem, wenn man an die ins Wasser gefallene Moskauer-Reise Liaquats denkt. Sie sollte im Herbst vergangenen Jahres stattfinden, wurde aber zunächst wegen der ungünstigen Witterung des Moskauer Winters — wie die offizielle Begründung lautete — verschoben. Daß Ali Khan jetzt auf Einladung Präsident Trumans nach dem anderen weltpolitischen Zentrum des Westens führt, scheint ein Zeichen des „Schönwetter“ zwischen Pakistan und den USA zu sein.

Greift die Besatzungsmacht ein?

Landeskommissar zum May-Meyer-Prozess Stuttgart (dpa). Der amerikanische Landeskommissar für Württemberg-Baden, Charles P. Gross, erklärte auf einer Pressekonferenz, die Entnazifizierungsaffäre sei ernst genug, daß im Rahmen des Besatzungstatutes möglicherweise eingegriffen werden müsse. Vor einer endgültigen Stellungnahme müsse jedoch der Ausgang des Prozesses abgewartet werden.

Es bestehe fast das Verlangen, erklärte Gross, nicht die Angeklagten im Entnazifizierungsprozeß, sondern die Landespolizei zu bestrafen. Er habe das Gefühl, daß die in die Bestechungsaffären verwickelten Industriellen beschützt werden sollten. Gross beanstandete vor allem, daß die Zeugen der Verteidigung von der Staatsanwaltschaft nicht genügend ausgefragt und nicht alle Zeugen zu der Verhandlung vorgeladen worden seien.

Zu den Vorwürfen, die Landespolizei habe Vernehmungen über 20 Stunden ausgedehnt, erklärte Gross, daß diese Verhöre, falls sie stattgefunden hätten, von niemand gerechtfertigt werden könnten. Es würden jedoch anscheinend alle Bemühungen gemacht, um die Landespolizei in Verlegenheit zu bringen. Diese habe jedoch im Verlaufe der Entnazifizierungsaffäre trotz erheblicher Opposition einen hohen Grad an Zivilcourage gezeigt, wie sie sonst in Deutschland wenig zu finden sei.

Zu der kommenden Berufungsverhandlung im Fall Neudeck-Ströte erklärte der Landeskommissar, er habe sich auf eine persönliche Frage Neudecks hin bereit erklärt, in der Berufungsverhandlung als Zeuge für Neudeck auszusagen.

Das württemberg-badische Abschlußgesetz zur Entnazifizierung sei von der Landeskommission ohne Einwendungen an die Hohe Kommission weitergeleitet worden, erklärte Gross. Über die am 6. Mai fällige endgültige Entscheidung könne er jedoch keine Angaben machen. Seiner Ansicht nach biete dieses Gesetz eine geeignete Handhabung zur Lösung der Probleme der Entnazifizierung und verhindere Fälle von Rechtsbeugung und Bestechung.

Wiedergutmachung in Rheinland-Pfalz

Bund soll Koblenzer Schloß wiederaufbauen Koblenz (dpa). Der französische Landeskommissar hat, wie in der Sitzung des Ministerrats von Rheinland-Pfalz mitgeteilt wurde, die Genehmigung des vom Landtag verabschiedeten Landesgesetzes über die Wiedergutmachung für die Opfer des Faschismus angekündigt, so daß das Gesetz demnächst in Kraft treten kann. Die Aufwendungen werden im ersten Jahr voraussichtlich sechs Millionen DM betragen.

Der Ministerrat hat ferner beschlossen, der Bundesregierung mitzuteilen, daß Rheinland-Pfalz auf dem Wiederaufbau des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses in Koblenz für die Zwecke des alliierten Sicherheitsamtes besteht und verlangt, daß der Bund die hierfür zugesagten finanziellen Verpflichtungen ausführt. Die Bundesregierung hatte vorgeschlagen, mit geringeren Kosten einen Neubau zu errichten.

Auf der Schlußsitzung des zur Wiedergutmachung der bei der Explosionskatastrophe in Prüm entstandenen Schäden gebildete Landeshilfesausschusses von Rheinland-Pfalz teilte Ministerpräsident Altmeppen mit, daß an Spenden 1.018.244 DM eingegangen seien. Davon seien der Stadt Prüm und dem örtlichen Hilfswerk bereits 632.403 DM ausbezahlt worden. Der Ausschuß beschloß, 20.000 DM von den verbleibenden 383.841 DM für den Wiederaufbau des Krankenhauses in Prüm zur Verfügung zu stellen und einer zu bildenden Stiftung zur Regulierung der Personenschäden 133.841 DM zu überweisen. Die restlichen 290.000 DM sollen dem Landrat in Prüm zur sofortigen Auszahlung an die Geschädigten überwiesen werden.

„Faule Eier, billig wie noch nie“

Mit faulen Eiern zu werfen, ist bei weitem keine Kleinigkeit. Man muß sie nämlich zunächst einmal haben. Gewisse an Straßenkämpfen und Unruhen interessierte Kreise Italiens hielten es jedenfalls für äußerst wichtig, ein derartiges Angriffsmaterial zu züchten. Daraus haben die inzwischen größtenteils arbeitslosen Schwarzhändler ein Geschäft gemacht. Ob in Rom oder Mailand, Neapel oder Florenz, sobald eine Demonstration durch die Straßen zieht und das Murren drohende Formen anzunehmen beginnt, sind sie da und treten an die Demonstrierenden heran: „Faule Eier, billig wie noch nie!“

Trotzdem diese in der Regel teuer sind als frische, greifen zahlreiche finstere Gestalten in die Geldbörse. Ein schneller Blick umher und Hosen- und Jackentaschen werden mit faulen, jedoch ganzen Eiern, deren Inhalt stinkt, angefüllt.

Ein solchermaßen „belegter“ Zug Unzufriedener bewegte sich kürzlich in Nähe des römischen Hauptbahnhofs. Das war natürlich der Polizei gar nicht recht. Sie begann, „zu zerstreuen“. So kam es zu einer regelrechten Eierschlacht, in deren Verlauf Polizisten, Demonstranten und Neutrale durch ein nicht besonders reizvolles Fluidum vertrieben wurden. Von allen Seiten mehrten sich die Forderungen nach Regierungsmaßnahmen gegen die faulen Eier. Und dann kam der Erlaß:

„Die künstliche Herstellung von faulen Eiern ist ein Wirtschaftsvergehen und wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder Geldstrafen bis zu 10.000 Lire bestraft.“ Der andere Paragraph: „Wer faule Eier zum Austragen von Meinungsverschiedenheiten in weltanschaulichen Angelegenheiten benutzt oder die öffentliche Sicherheit gefährdet, wird nach dem gleichen Grundsatze bestraft, wenn nicht der Nachweis der Notwehr erbracht werden kann.“

Vor 350 Jahren sagte Shakespeare in düsterer Vorahnung dieses Erlasses in seinem „Hamlet“: „Etwas ist faul im Staate Dänemark.“ Er konnte natürlich nicht ahnen, daß dieses „Etwas“ Eier sind. Und im Staat hat er sich auch geirrt.

Hilfe für arbeitslose Jugend

Bundestagsdebatte über Salzgitter verlag - Deutschland soll dem Weltweizenabkommen beitreten

Bonn (UP). Zu Beginn der Bundestags-Sitzung am Donnerstag wurde die Debatte über Watenstedt-Salzgitter auf Wunsch des Bundeskanzlers von der Tagesordnung abgesetzt.

Dr. Adenauer wollte ursprünglich eine Regierungserklärung zu diesem Thema abgeben. Er bat jedoch um Vertagung, da die Verhandlungen der Bundesregierung über die Aufbaumaßnahmen in Watenstedt-Salzgitter noch nicht abgeschlossen sind.

Im Verlauf der Sitzung forderte der Bundestag von der Bundesregierung die Schaffung von Lehrstellen und Wohnraum für die arbeitslose Jugend. Ein entsprechender Antrag des Ausschusses für Jugendfürsorge, der einstimmig angenommen wurde, verlangt, daß durch steuerliche Maßnahmen und durch Zuteilung verbilligter Kredite zusätzliche Lehrstellen gewonnen und weitere Wohnräume durch Freimachen von Werkwohnungen von betriebsfremden Personen geschaffen werden sollen. Außerdem fordert der Antrag die Einführung eines zusätzlichen neunten Schuljahres, sowie den Bau von Lehrlings- und Jugendwohnheimen.

In der mehrstündigen Debatte wurde von den Sprechern aller Fraktionen die Bedeutung einer wirtschaftlich gesicherten Jugend betont. Der Vertreter der FDP erklärte die Einrichtung eines „Jugendlichen Not-Dienstes“ („ist egal, wie man es nennt, jedenfalls kein Arbeitsdienst“) als eine Möglichkeit, der Jugend zu helfen und meinte, man müsse auch versuchen, männliche und weibliche Jugendliche zur Rückkehr in die Landwirtschaft zu bewegen, die 7 bis 10 Prozent ihres Vorkriegsstandes an Arbeitskräften verloren habe.

Das vom Bundesrat bereits gebilligte Gesetz zum Beitritt der Bundesrepublik zum internationalen Weizen-Abkommen wurde vom Bundestag in erster Lesung verabschiedet. Bundesernährungsminister Niklas gab bekannt, daß die Bundesrepublik nach 1952 rund die Hälfte ihres Bedarfs an Lebensmitteln einführen müsse. Das Gesamtkontingent des Weltweizenabkommens betrage 14,2 Millionen Tonnen, der Anteil der Bundesrepublik etwa 13 Prozent. Der aus dem Abkommen erwachsende finanzielle Vorteil werde eine Einsparung von ungefähr 16 bis 18 Dollar pro Tonne bedeuten. Während zur Zeit der Preis bei 98-101 Dollar pro Tonne liege, werde er sich durch den Beitritt zum Weltweizenabkommen auf etwa 82,5 Dollar pro Tonne ermäßigen.

Bundesfinanzhof gebilligt

Der Bundestag billigte ferner gegen wenige Stimmen den vom Kabinett vorgelegten Gesetzentwurf über den Bundesfinanzhof. Sowohl der Berichterstatter Hoepker-Asohoff (FDP) wie auch der SPD-Sprecher betonten, daß die rasche Verabschiedung dieses Gesetzes eine Notwendigkeit sei und in der britischen und französischen Zone eine Lücke zu schließen.

Ueberwindet die Spaltung der Welt

Ein UN-Appeal an alle Nationen

Paris (UP). Leitende Beamte der Vereinten Nationen, die unter dem Vorsitz von Generalsekretär Trygve Lie zusammentrafen, appellierten an alle Staaten und forderten sie auf, einen neuen Versuch zur Überwindung des Kalten Krieges und der gegenwärtigen Spaltung der Welt zu unternehmen. Der Frieden und das Wohlbefinden aller Völker, so heißt es in dem Appell, forderten von den Regierungen einen neuen und umfassenden Versuch, zu einer konstruktiven Friedensregelung zu gelangen.

Der Friede sei nur mit Hilfe der Weltorganisationen zu erreichen und zu sichern. Weltprobleme wie Seuchen und Hungersnöte, die keine Grenzen respektierten, könnten niemals überwunden werden, wenn sich nicht alle Staaten der Welt bereit finden, sich gemeinsam um ihre Bekämpfung zu bemühen. Das System der Vereinten Nationen gebe nicht Raum für Spaltungstendenzen und es wäre für die ganze Welt von schwerwiegender Konsequenz, wenn das Prinzip von der Universalität der Vereinten Nationen in der Praxis zerstört würde. Es erscheine daher angebracht, daß alle Regierungen erneut versuchen, ihre politischen Differenzen auf dem Verhandlungswege beizulegen und gleichzeitig mit Obstruktionsmaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet aufhörten.

Mit diesem Appell wird die Erklärung Trygve Lies unterstrichen, in der dieser angekündigt, daß er sich am 10. Mai nach Moskau begeben werde, um zu versuchen, die Spaltung der Vereinten Nationen und der Welt zu überbrücken.

Stikker über Deutschland

Für baldige Beendigung des Kriegszustandes

Den Haag (UP). Zum Abschluß einer außenpolitischen Debatte gab Außenminister Stikker vor dem niederländischen Parlament eine Erklärung ab, in der er erneut betonte, daß Holland an einer baldigen Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland interessiert sei. Stikker sprach auch über die direkten Beziehungen zwischen Holland und Deutschland und betonte dabei, daß der Handel zwischen den beiden Staaten einen friedensstellenden Verlauf nehme. Alle noch vorhandenen Schwierigkeiten in den Beziehungen zwischen den westeuropäischen Demokratien und Deutschland könnten nur dann für beide Teile zufriedenstellend gelöst werden, wenn Deutschland Geleisen erhalte, in die Zusammenarbeit Westeuropas einbezogen zu werden.

Fragen über die Haltung der holländischen Regierung zur Rolle Deutschlands in einem westeuropäischen Verteidigungssystem wurden von Stikker ausweichend beantwortet. Er betonte jedoch, daß es im Hinblick auf die möglichen Gefahren des deutschen Nationalismus habe, in beiden Zonen keine die oberste Beschwerdeinstanz für Finanz- und Steuerfragen, wodurch die Gefahr der verschiedenartigen Gesetzesauslegung und uneinheitlichen Handhabung gegeben sei.

Das Umstadiumproblem ist eines der wichtigsten auf dem Gebiete der Vertriebenenpolitik, rief Bundesfürstlingsminister Lukeschek dem Bundestag zu. Der Minister begrüßte den vom Ausschuß für Heimatvertriebene gestellten Antrag auf beschleunigte Umstiedlung von 600.000 Heimatvertriebenen aus Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, wobei er betonte, daß Arbeitsplatz und möglichst auch Wohnung Voraussetzung für die Umstiedlung seien. Wenn die Hohen Kommissare den vorliegenden Antrag auf Aufhebung der Zuzugsgenehmigung billigten, werde durch den natürlichen Ausgleich die Flüchtlingsumstiedlung weitgehend unterstützt.

Abgesehen von der KPD setzten sich alle Parteien für die Unterstützung des Ausschusses ein.

Sache des Bundes

Ein Sprecher des Bundesinnenministeriums wies vor der Bonner Presse darauf hin, daß nach dem Grundgesetz nur die Bundesregierung ein Schuld- und Schmutzgesetz erlassen dürfe. Auf dem Gebiet der Jugendfürsorge dürften von den Länderparlamenten keine eigenen Gesetze verabschiedet werden. Der Sprecher bezeichnete den jetzt vom Kabinett verabschiedeten Gesetzentwurf als „die gesunde Mitte und verhältnismäßig liberal“. Jede Diffamierung solle vermieden werden und nur moralische Aspekte würden berücksichtigt.

Das „Deutsche Wohnungswerk“

Der zweite Gesetzentwurf über den Wohnungsbau, das „Deutsche Wohnungswerk“, wird in den nächsten Tagen dem Bundestag zugeleitet. In dem von der FDP ausgearbeiteten Entwurf ist vorgesehen, daß der Wohnungsbau bereits bei 250 DM eine Wohnung erhält. Das „Deutsche Wohnungswerk“ will Sparmarken ausgeben, die von den Sparern zu 15 Prozent des tatsächlichen Wertes erworben werden können. Die restlichen 35 Prozent soll der Bund tragen.

Ueberwindet die Spaltung der Welt

Ein UN-Appeal an alle Nationen

umms verstanden sei, wieso das Problem seiner Wiederaufrüstung Deutschlands überhaupt Gegenstand der Diskussion werden konnte.

England nimmt Flüchtlinge auf. Der britische Innenminister erklärte, Großbritannien wolle weitere 2000 Personen aufnehmen, die zur Zeit von der internationalen Flüchtlingsorganisation in Deutschland und Österreich befreit werden.

US-feindliche Geste Prags. Die Tschechoslowakei hat den Vereinigten Staaten die Erlaubnis verweigert, in Pilsen zum Gedenken des fünfzigjährigen Bestehens der Befreiung der Stadt eine Feier abzuhalten.

Kanada bleibt im Commonwealth. Der kanadische Ministerpräsident Laurent gab klar zu erkennen, daß Kanada nicht die Absicht habe, die britische Völkerfamilie zu verlassen. Kanada betrachte sich als ein Königreich innerhalb des Commonwealth.

Sowjets kaperten britischen Dampfer. Das Londoner Außenministerium hat den britischen Botschafter in Moskau ersucht, die Umstände zu erforschen, unter denen ein russisches Kanonenboot einen britischen Fischdampfer beschlagnahmte.

Überschwemmung in Kanada. Soldaten, Seelute und Freiwillige aus Winnipeg (USA) arbeiten fieberhaft an der Errichtung neuer Dämme, um eine Überflutung des Landes durch den ständig steigenden Red River zu verhindern.

Tiger rast durch Kalkutta. Ein Tiger, der verkauft werden sollte, entsprang seinem Käfig, riß einen Ziegenbock und erschreckte die Passanten. Die Polizei konnte ihn mit vier Gewehrschüssen zur Strecke bringen.

Wieder deutsche Schiffe durch den Panamakanal. Drei deutsche Fischdampfer, die von Hamburg nach Chile fahren, haben als erste deutsche Schiffe nach dem Krieg den Panamakanal durchfahren.

Dreifacher Mörder vor Gericht. Die Große Jugendstrafkammer wird in Bayreuth zum ersten Mal nach dem Krieg zusammentreten, um gegen drei jugendlichen Diebstahler zu verhandeln, der im November 1948 bei München drei Erwachsene ermordet und einen Jungen schwer verletzt hat.

Vier Autos zusammengestoßen. Auf der Autobahn zwischen Celle und Soltau stieß ein britischer Militärwagen mit einem Personenauto zusammen. Ein weiter Wagen und ein schwerer Lastzug rasten mit voller Geschwindigkeit auf die Wracks.

100 Tonnen Sprengstoff explodierten. Bei der Explosion von 100 Tonnen Sprengstoff in einem Munitionslager auf Sizilien wurden 15 Personen getötet und mindestens 80 verletzt.

Brieftaube überquerte Atlantik

Glückkehr nach Deutschland nach fünf Jahren

Köln (UP). Eine außergewöhnliche Flugleistung vollbrachte eine Brieftaube, die den Atlantischen Ozean überquerte, um in ihren heimatischen Schlag zurückzukehren. „Siegfried“ war der für gute Reiseleistungen bekannte Täuber des deutschen Züchters Arnold Wirtz aus Aachen. 1945 wurde Siegfried beim Einmarsch der Amerikaner beschlagnahmt und mit einem Flugzeug nach den USA gebracht. Im April 1950 beobachtete ein befreundeter Züchter des inzwischen aus Aachen verzogenen Eigentümers von Siegfried, wie eine Taube mehrere Tage unruhig über dem verlassenen und halbzerstörten Haus des Wirtz in Aachen kreiste. Die herangekrochene und dann eingetragene Taube war Siegfried. Rückfragen bei dem amerikanischen Züchter ergaben, daß Siegfried vier Monate zuvor aus seinem Schlag in den USA entflohen war.

Sie muß die Haftzeit voll abbüßen

„Reichsfrauenführerin“ erneut verurteilt

Tübingen (UP). Die ehemalige „Reichsfrauenführerin“, Scholtz-Klink, wurde von einer Berufungsprüdkammer in Tübingen zu zweieinhalb Jahren Internierung verurteilt. In der ersten Verhandlung hatte sie eine Strafe von einhalb Jahren Internierungshaft erhalten, die jedoch voll auf ihre französische Haftzeit für unbefugte Namensführung angerechnet worden war. Frau Scholtz-Klink hatte nach dem Krieg bekanntlich über zwei Jahre lang unter falschem Namen in der Nähe von Tübingen gelebt. Das letzte Urteil stellt insofern eine Verschärfung dar, als die Betroffene, die wiederum als Hauptschuldige eingestuft wurde, nunmehr die verhängte Internierungshaft voll abbüßen muß.

Der Gatte Gertrud Scholtz-Klink, der ehemalige SS-Obergruppenführer Heilmayr, wurde in die Gruppe der Hauptschuldigen eingestuft und für drei Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen.

Harlan-Filme freigegeben

Staatsanwaltschaft legt Revision ein

Hamburg (UP). Die Staatsanwaltschaft Hamburg hat gegen das freisprechende Urteil im Harlan-Prozess vorsorglich Revision eingelegt. Inzwischen wurde bekannt, daß die britischen Behörden die Harlan-Filme „Immensae“ und „Opfergang“ zur Aufführung freigegeben haben. Sämtliche Harlan-Filme waren nach der Kapitulation in der britischen und amerikanischen Zone beschlagnahmt worden. Die Freigabe weiterer Filme wie „Die goldene Stadt“, „Die Kreuzersonate“, „Reise nach Tilsit“ und „Das unsterbliche Herz“ wird erwartet.

Die „Zeitbombe im Fundament“

Carlo Schmid zum Europarat-Beitritt

Stockholm (UP). Der gegenwärtig in Schweden weilende SPD-Führer Professor Carlo Schmid legte in einer Rede vor der schwedisch-deutschen Gesellschaft die Haltung der deutschen Sozialdemokratie dar. Dabei betonte er, daß die SPD den Beitritt Westdeutschlands in den Europarat deshalb ablehne, weil dieser „dem völkerrechtlichen Verzicht auf das Saargebiet gleichkommen würde“. Er stellte ferner fest, daß die Aufnahme des Saargebietes in den Europarat gefährlich sei. Das Saargebiet stelle „eine Zeitbombe im Fundament des Europarates“ dar.

„Kein Angehöriger der SPD-Bundestagsfraktion wird eine Position übernehmen, die der Opposition eine irgendwie geartete Verantwortung aufbürdet, sei es nun in innen- oder außenpolitischen Dingen“, erklärte, wie aus Bonn verlautet, der zweite SPD-Vorsitzende Ollenhauer. Diese Erklärung erfolgte im Hinblick auf Bonner Informationen, daß die Absicht bestehe, für den außenpolitischen Sektor die Position eines „deutschen Foster Dulles“ zu schaffen.

Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher erklärte, ihm sei nichts davon bekannt, daß dem Bundeskanzler ein Sozialdemokrat als außenpolitischer Berater zur Verfügung gestellt werden würde.

Er will 1083 Stunden hungern

In Gesellschaft von 100 Giftschlangen

Lille (UP). Merindrab Burnah, ein seit über vierzig Jahren in Frankreich lebender Inder, stieg hier in einem Restaurant in einen Glaskasten, um den Weltrekord im Hungern zu brechen. Burnah will sich erst nach 1083 Stunden aus seinem versiegelten Glaskasten befreien lassen. Während seiner mehr als sechswöchigen Fastenzeit will er sich in dem Glaskasten auf einem Lager niederlassen, das aus den Scherben von 65 zerbrochenen Weinflaschen besteht. Mehr noch: Hundert Giftschlangen und zwei Pythonen sollen ihm in dem Glaskasten die einsamen Stunden verkürzen.

Der deutsche Hungerkünstler Willy Schmitz, genannt Heros, lächelte verächtlich über den Versuch Burnahs. Heros wurde durch eine Glaswand hindurch interviewt, denn er sitzt zur Zeit im Frankfurter Zoo in einem versiegelten Glaskasten, um seinerseits mit 1200 Stunden einen neuen Weltrekord im Hungern aufzustellen. Er sei gern bereit, erklärte Heros stolz, sich mit dem Inder in denselben Glaskasten einschließen zu lassen, er könne ihn jetzt schon versprechen, ihn um mehrere Pfundfingern zu übertreffen.

Geglückter „Schneider von Ulm“-Flug

Als „Vogelmensch“ aus Flugzeug gesprungen

Meaux (UP). Der französische Unteroffizier Valentin lieferte zum ersten Mal den eindeutigen Beweis, daß er mit seinen „Flügeln“ aus fischbeinverstärktem Segeltuch wirklich fliegen kann. Valentin sprang in 4000 Meter Höhe über dem Flugplatz Meaux ab, glitt mit weitgespannten Schwingen bis auf 600 Meter Höhe hinunter, faltete dann seine Flügel zusammen, öffnete seinen Fallschirm und landete wohlbehalten.

Südwestdeutsche Nachrichten

Ein „Nickerchen“ kann teuer sein

Karlsruhe (dpa). Ein Kaufmann, der sich das Nachleben einmal ansehen wollte, ging in einen hiesigen Spielklub. Schließlich übermannte den „wilden Spieler“ die Müdigkeit und er beschloß, ein kleines „Nickerchen“ zu machen. Dies nützte einige Langfinger aus, indem sie den selbigen Schnarchenden um einen nicht unerheblichen Geldbetrag erleichterten.

Kritik am Süddeutschen Rundfunk

Karlsruhe. Die ohne größere Störungen verlaufene Kundgebung der Badener hat in der badischen Bevölkerung über die Landesbühnenstadt hinaus ein lebhaftes Echo ausgelöst. Man hört vor allem den Wunsch, daß von beiden Seiten alle persönlichen Verunglimpfungen vermieden werden. Deshalb bedauert man die einseitige Berichterstattung des Süddeutschen Rundfunks, der nach einigen, die Rede Wohlwollend völlig entstellenden Sätzen ein erst nach der Kundgebung von Minister Dr. Veit gegebenes Interview brachte. Darin sei die Person des Staatspräsidenten Wohlwollend herabgesetzt worden. Die Bitte des Süddeutschen Rundfunks, Aufnahmen machen zu können, wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Badener mit der Begründung abgelehnt, daß Radio Stuttgart von der Heidelberger Diskussion willkürliche Ausschnitte gebracht habe, die sogar zu einem polemischeren Nachspiel führten. Die Karlsruher Kundgebung wurde deshalb nur vom Südwestfunk Baden-Baden aufgenommen.

Waldbrände an fünf Stellen

Eßlingen (dpa). Vermutlich durch Brandstiftung brannten im Walde beim Stumpfenhof ein Wochenendhaus und eine Waldhüterblockhütte fast restlos nieder. An drei weiteren Stellen, die etwa 50 m auseinander liegen, stand der Wald lichterloh in Flammen. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte den Waldbrand eindämmen und zum Erlöschen bringen. Ein junger Mann sagte aus, in der Nähe der Brandstelle hätte ihn am Tage vorher ein völlig verwildert Mann um Feuer gebeten und nach dem Weg nach Backnang gefragt. Man vermutet in diesem Mann den Brandstifter.

„Einstein“ ist kein Schulname

Geislingen (dpa). Der Ortschulrat Geislingen hat beschlossen, die Einsteinschule in Altenstadt bei Geislingen in Mörikechule umzubenennen. Es wurde ausdrücklich betont, daß der Umbenennung keinerlei antisemitische Tendenzen zugrunde liegen. Einstein stehe aber in keiner Beziehung zur Volksschule. Ein Lehrer erklärte, man müsse den Schülern die Bedeutung des Mannes klarmachen können, nach dem die Schule benannt sei. Das sei ihm aber bei Einstein unmöglich, da er dessen Relativitätstheorie selbst nicht verstanden habe.

Kameradenschänder vor Gericht

Rottweil (dpa). Vor der Großen Strafkammer Rottweil begann ein Prozeß gegen den 41jährigen Schuhmacher Duelli aus Tuttlingen, der beschuldigt wird, als Küchenchef in dem sowjetischen Kriegsgefangenenlager Slonzy bei Leningrad Kameraden mißhandelt zu haben. Die Anklage wird ihm Körperverletzung in 24 Fällen vor.

Jugend-Zeltstädte am Bodensee

Lindau (dpa). Als erstes Jugend-Zeltlager des „Institutes für internationale Begegnungen in Freiburg“ beginnt am 20. Mai bei Bad Schachen am Bodensee ein etwa zweihundert Betten umfassendes Zeltlager. Ähnliche Lager sind zwischen Ende Mai und Ende September auch an anderen Plätzen des Bodensee- und Schwarzwaldgebietes vorgesehen.

Der Großmarkt für Nordbaden und Pfalz

Guter Auftakt des Mannheimer Maimarktes Mannheim. Der Witterungsumschlag kam gerade rechtzeitig, um der Eröffnung des traditionellen Maimarktes einen Massenbesuch zu sichern. Vor allem hatte der Viehmarkt einen günstigen Start! Er stand unter dem guten Vorzeichen, daß die Besatzungsmacht nun endlich 800 Quadratmeter der Schlachthofhallen einschließlich der Gefrierräume freigegeben hat. Damit kann der Schlachthofbetrieb wieder großartig ausgebaut werden, was sich natürlich auch auf den Viehmarkt auswirken wird. Mannheim kauft diesem Gebiet wieder der Großmarkt für Nordbaden und die Pfalz werden, denn diese Einrichtung stütze sich früher schon auf die vorbildlichen Anlagen des Mannheimer Schlachthofes. Zum Beginn des Maimarktes waren 428 Pferde, 120 Stück Großvieh, 1200 Schweine, 500 Kälber und 41 Schafe aufgetrieben. Nach den Vorführungen konnten 230 Prämien verteilt werden. Die schönen Pferde, für die der Preis gegenüber dem Vorjahr um etwa die Hälfte zurückgegangen ist, kamen fast durchweg aus der riaz. Der Umsatz beim Viehmarkt war vielversprechend und läßt für die künftige Entwicklung des Bestes hoffen. Die gleichzeitig eröffnete Industrie- und Gewerbeschau im Rosengarten war schon in den ersten Tagen das Ziel von Zehntausenden, auch der Volksfestbetrieb auf dem Mesplatz genöß den Vorteil des schönen Wetters, das auch zahlreiche auswärtige Besucher angelockt hatte.

Lampertheim will zu Baden

Lampertheim. Bei der Maimarktgemeinschaft wurde als einstimmiger Beschluß des Ortsausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes gefordert, daß Lampertheim zur Stadt erklärt wird, daß es aus Hessen ausgegliedert und in den badischen Landkreis Mannheim aufgenommen wird. Dabei wolle es aber selbständige Stadt bleiben, also nicht nach Mannheim eingemeindet werden. Schon früher habe Lampertheim, das erst seit einem Jahrhundert bei Hessen ist, zur Kurpfalz gehört und jetzt sei es kulturell und wirtschaftlich ganz mit Mannheim verflochten.

Betrüblich für die Spargelpflanzer

Schwetzingen. Die Spargelzucht 1950 muß leider als eine der schlechtesten betrachtet werden, die seit langen Jahren zu verzeichnen war. Der kalte und nasse April hat das Wachstum außergewöhnlich beeinträchtigt, und was bisher auf den Markt gebracht wurde, fällt mengenmäßig fast gar nicht ins Gewicht. Auch wenn der Mai sein bestes hat, läßt sich der Anfall nicht mehr einholen. Trotzdem werden die Spargelbauern alles tun, um durch strenge Beachtung der Sortierungsvorschriften dem guten Namen des Schwetzingener Spargels auf dem Markt Rechnung zu tragen.

Eine kirchliche Bild- und Filmstelle

Freiburg (CNDI). Die katholische Kirchenbehörde in Freiburg hat im September 1949 eine Bild- und Filmstelle des Erzbistums Freiburg ins Leben gerufen, deren Sitzungen mit verabschiedet werden sind. Nach diesen Sitzungen hat die Bild- und Filmstelle deren Sitz Freiburg i. Br. ist, die Aufgabe, entsprechend der Film-Enzyklika „Vigilanti cura“ die kirchliche Bild- und Filmarbeit zu fördern und Bild und Film in den Dienst der Seelsorge zu stellen. Sie soll die positiven Möglichkeiten des Films auswerten und seine schädigenden Wirkungen eindämmen. Klerus und Laienschaft für den Film interessieren und eine katholische Filmbewegung schaffen.

Ausländische Gäste beim Heimattag

Freiburg/Br. (SWK). Mit Rücksicht auf den Hebel-Tag in Lörrach am 14. Mai wurde der „Alemannische Heimattag“ in Gengenbach, der vom Bund „Heimat und Volksleben“ und dem ehemaligen freien Reichstädtchen durchgeführt wird, auf den 18. Juni verschoben.

den. Neben Trachten aus dem Schwarzwald und vom Bodensee werden auch Trachten aus dem Elsaß, aus der Schweiz und aus Vorarlberg erwartet.

Ein Prüfstein christlicher Liebe.

Speyer (CNDI). Die Aufnahme, Betreuung und Einschulung der Heimatvertriebenen wird zu einem Prüfstein echter christlicher Liebe, heißt es in einem Erlaß des bischöflichen Ordinariats Speyer. Der Erlaß betont, daß der Seelsorger durch sein eigenes Beispiel und durch sein Wort die Bereitschaft seiner Pfarrkinder zur Aufnahme der Flüchtlinge wecken und fördern soll. Zur Mithilfe bei der Einweisung und Unterbringung der Flüchtlinge sollen die Pfarrer überall Caritaswerke bilden, denen willige Laienkräfte aus den Reihen der Männer, Frauen und Jugendlichen angehören.

Betrunkener am Steuer

Mundenheim. Der Gemütskranke Willi Geller (Ludwigshafen-Mundenheim) verursachte infolge starker Trunkenheit an einer Straßenkreuzung einen schweren Verkehrsunfall. Die Untersuchung ergab, daß er eine Alkoholkonzentration von 264 ‰ hatte.

Achtung — die Hühnerpest

Ladenburg. In einem Ladenburger Anwesen ist die Hühnerpest ausgebrochen. Die gefährliche Seuche wurde vom Veterinär-Veterinär festgestellt und vom Tierhygienischen Institut Heidelberg bestätigt. Es handelt sich um eine der gefährlichsten Geflügelkrankheiten, die fast immer den Tod der Tiere zur Folge hat. Bemerkenswert ist, daß infizierte Sperlinge, Tauben und andere Vögel die Seuche auf gesunde Hühner übertragen können. Es empfiehlt sich bei mutmaßlichem Auftreten der Krankheit, sofort den Tierarzt zu verständigen.

Im Wald lag eine drei Monate alte Leiche

Freudenstadt (dpa). Im Wald bei Freudenstadt wurde ein unbekannter Toter aufgefunden, der keine Personalurkunde oder sonstige Anhalte für seine Identifizierung bei sich hatte. Man fand nur eine Brieftasche, die 23 DM sowie einen Notizzettel mit Abschiedsworten enthielt. Nach dem ärztlichen Feststellen ist der Tod bereits Anfang Februar eingetreten. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Wegen Erpressung verhaftet

Neustadt a. d. H. Der Öffentliche Kläger der Spruchkammer Neustadt a. d. H., Fritz Schmidt, wurde auf Ersuchen des Ermittlungsrichters am 27. April unter dem Verdacht schwerer passiver Bestechung und Erpressung verhaftet. Schmidt hat inzwischen gestanden, daß er als öffentlicher Kläger einen Archiven, das im Halloch in einem Säuberungsverkehr unter der Androhung, seinen Betrieb schließen zu lassen, erprellt hat. Der Architekt schrieb einem Scheck über 250 DM aus, den Schmidt eingelöst hat.

Gegen Schwarzarbeit auf dem Dach

Neustadt a. d. H. Der Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Rheinland-Pfalz hat auf seiner Jahreshauptversammlung energische Maßnahmen gegen die Schwarzarbeit gefordert. Es dürfe Dachdeckerarbeiten nur ausführen, wer in der Handwerkerrolle eingetragen ist, weil die Schwarzarbeit es dem regulären Handwerk unmöglich mache, zu den gedrückten Preisen noch Qualitätsarbeit zu liefern. Der 1. Vorsitzende Fritz Müller wurde wieder gewählt. Ferner wurden Ausschüsse für Kalkulationswesen, Lehrlingsausbildung, Tariffragen und die Belange der Dachdeckerzunft in Mainz gewählt. Der Landesverband umfaßt 765 Mitglieder, die rund 2 000 Arbeiter beschäftigen.

75 Jahre Mädchen-Oberrealschule

Ludwigshafen. Die am 3. Mai 1875 gegründete Mädchen-Oberrealschule wird Mitte

Juli ihr 75jähriges Bestehen feiern. Damit ist ein Treffen der ehemaligen Schülerinnen und ein Sportfest verbunden. Wie Oberstudienleiter L. Braun mitteilte, wurde das Schulgebäude zur Hälfte zerstört, so daß für die über 1 000 Schülerinnen noch nicht genügend Raum vorhanden ist.

Kopfbahnhof für Pirmasens?

Pirmasens. Der Stadtrat hat sich gegen das Bahnhofsprojekt, wie es von der Eisenbahndirektion Mainz vorgeschlagen wurde, ausgesprochen. Größeren Anknüpfung findet ein Saarbrücker Plan, der einen Kopfbahnhof, der quer zum alten Bahnhofsgebäude zu stehen käme vorsteht.

Freiwilliges Landjahr geplant

Kusel. Wie der Hauptgeschäftsführer der Pfälzischen Bauern- und Winzerschaft, Wiggers (Landau) auf einer Kundgebung in Miesau mitteilte, beginnt man an maßgebender Stelle sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, die Arbeitslosen durch Wiedereinführung eines Landjahres auf freiwilliger Basis etwas zu beheben.

Von den pfälzischen Naturfreunden

Kaiserslautern. Von der Landeskonferenz des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ wurde Landesleiter Rob. Laub (Ludwigshafen), und die übrigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. In Rheinland-Pfalz zählt der Verein 5 000 Mitglieder.

Sonderfahrplan zur Weinstraße

Bad Dürkheim. Im Rahmen eines Wettbewerbs unter den Beamten der Bundesbahn wurde ein Sonderfahrplan zur Weinstraße geschaffen. Der Nah- und Fernverkehrsplan und Verbindungen in das pfälzische Rebland entlang der Weinstraße zeigt, und zwar folgende Verbindungen: Ruhrgebiet—Weinstraße, Nordsee—Berlin—Weinstraße, Passau—Hof—Weinstraße, Kaiserstuhl—Bruchsal—Offenburg—Weinstraße, Saarbrücken—Zweibrücken—Weinstraße, Wiesbaden—Mainz—Worms—Weinstraße, Frankfurt a. M.—Aschaffenburg—Darmstadt—Weinstraße, Heidelberg—Mannheim—Weinstraße, Karlsruhe—Südpfalz—Weinstraße, Pirmasens—Weinstraße, Hinterpfalz—Weinstraße, Vorderpfalz—Weinstraße, Rheinbessen—Weinstraße, sowie vom Weinstraßen-Expres.

Der Fahrplan wird in einer Auflage von 30 000 Stück durch die Bundesbahn an den Schaltern durch Verkehrs- und Reisebüros verteilt und Gesellschaften, Vereine und Betriebe zur Fahrt an die Weinstraße eingeladen. Das Fahrpläne erscheint in Zusammenarbeit der Bundesbahn mit der „Schwab-Werbung GmbH“ Bad Dürkheim.

9000 Batschkapläpfer kommen

Von den nach Bayern angestellten Batschkapläpfern, deren Vorfahren vor 150 Jahren aus der Pfalz nach dem Südosten ausgewandert sind, haben sich 9000 freiwillige zur Umsiedlung in die Pfalz gemeldet. Sie sollen nach Möglichkeit in den Dörfern angesiedelt werden, aus denen ihre Vorfahren stammen. Um diese Umsiedlung der Donauschwaben haben sich vor allem kirchliche Kreise bemüht, die in Landmäschaften zusammenarbeiten und damit Unterlagen zur Verfügung stellen konnten, die einen schnellen Erfolg der Umsiedlungsaktion gewährleisten.

Pfälzisches Gustav Adolf-Werk

Der Beirat der pfälzischen Hauptgruppe des Gustav Adolf-Werkes der Evang. Kirche in Deutschland hat auf seiner Arbeitstagung in Neustadt a. d. H. beschlossen, das Hauptfest am Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. August 1950 in Kaiserslautern abzuhalten, das ganz unter dem Gedanken „Kirche der Flüchtlinge“ stehen wird. Die Festkollekte 1950 wurde der Gemeinde Dahn zugesprochen. Von der Hauptgruppe werden den Zweiggruppen die Gemeinden Dahn, Mochtersheim, Großsiedlung Maxdorf und Niederrotterbach zur besonderen Berücksichtigung bei der Bewilligung von Unterstützungen empfohlen.



Unter Millionen Sternen. Roman von Lola Jost. Copyright by Münchener Roman-Verlag, München-Pasing.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Hans Solleder lachte. „Sie merken doch aber auch alles. Aber wissen Sie, ich höre nicht gut, verstehen Sie mich? Die Gusti bringt mir den Kaffee sehr heiß und vergift das Wasser nie, das ist nett von ihr. Aber Geburtstag, Fräulein Embach, den feiern wir zwei zusammen.“

„Also gut, auf Wiedersehen um acht Uhr an der Post.“

Hans Solleder verabschiedete sich und Helene ging etwas später nach Hause. Sie hatte noch das Versprechen geben müssen, im Hotel nicht zu Abend zu essen, und war nun auf ihrem Zimmer damit beschäftigt, sich für die Geburtstagsfeier zurechtzumachen. Selten noch hatte sie eine solche Lust verspürt, so schön als möglich zu sein.

Sie sah sich wirklich reizend aus, als Hans Solleder sie an der Post begrüßte. Helene hatte ein Abholen im Hotel abgelehnt, da sie nicht ins Gerüde kommen wollte.

Hans Solleder konnte seine Freude nicht verbergen. „Wie schön Sie sind“, sagte er und sein Händedruck war lange und innig. Dann brachte er Helene zu einem Wagen, in dem sie sein Freund zum Badensee fuhr. Hans stellte vor und sagte Helene, daß sein Freund sie auch nachts abholen würde, er dürfe ihn nur anrufen.

Es wurde ein Abend voll stiller Fröhlichkeit und bald wußten die beiden Menschen, jeder für sich, daß sie untrennbar waren, daß sie zusammengehörten für immer.

Um zwölf Uhr stießen sie an auf das Wohl des Geburtstagskindes und Helene fragte Hans, was er sich denn nun von ihr wünsche. Da sie doch mit ihm feierte, dürfe er einen Wunsch aussprechen, natürlich einen kleinen, ganz bescheidenen.

Hans Solleder war immer gewohnt, schnell zu handeln, und das lange Werben um Klara Dengler war ihm schon längst in der Seele zuwider.

Außerdem war das hier der Mensch, der ihn als Frau und als Kamerad vollkommen zu ergänzen versprach.

So sagte er schlicht und voll Wärme: „Dich, Helene, als meine Frau.“

Damit hatte Helene Embach nicht gerechnet. Doch sie war nicht die Frau, die sich zerteilte und wand; wie sie dachte, so handelte sie. Sie empfand es als großes Glück, seine Frau zu werden und reichte ihm langsam über den Tisch ihre schöne Hand.

Hans Solleder küßte diese Hand und war zu Beginn seines neuen Geburtsjahres mit Helene Embach verlobt.

Nun ging das Feiern von neuem an. Helene war zwar davon überzeugt, weder noch etwas essen noch trinken zu können, doch Hans tuschelte mit dem Kellner und gleich darauf perlte Sekt in den Gläsern. Auch Krebswänzen mit Champignon wurden noch in die Eckische gebracht.

Seinen Freund hat Hans Solleder nicht angerufen in dieser Nacht, und der freute sich. Sie wollen allein sein, dachte er. Vielleicht hat Hans nun die Richtige gefunden. Er selbst

war schon Vater von zwei kleinen Mädchen und wußte das Glück der Familie doppelt zu schätzen. Wie sehr hätte er schon lange seinem Freunde dieses Glück vergönnt.

Es war keine Sternennacht und kein Mond schien auf die Brautleute, die auf den stillen Weg Pfälze schiedeten für die allernächste Zukunft. Wozu sollte man lange warten mit dem Heiraten. Hans Solleder bewohnte in seinem eigenen Haus zwei Zimmer, alles andere wartete auf eine junge Frau. Er bat Helene, sich am nächsten Tag das Haus anzusehen und ihm dann zu sagen, wann die Hochzeit sein sollte.

Sie gingen langsam durch die Nacht und Helene erzählte von ihren Eltern, von ihrem Vater, der in Westfalen, in Gladbeck, Werkmeister sei. Sie erzählte von ihrem Bruder Herbert, an dem sie mit großer Liebe hing, von ihrem Beruf, nannte ihr kleines Vermögen, und als sie vor dem Hotel angelangt waren, war zwischen ihnen alles klar.

Der nächste Tag schenkte ihnen ein paar wunderschöne Stunden. Hans hatte Kuchen und Süßigkeiten heimgetragen und Helene verstand es, mit geschickten Händen in ein paar Minuten einen gemütlichen Kaffeetisch zu richten.

Sie aßen und plauderten, gingen durch das Haus und entwarfen Pläne über die Ergänzung der Einrichtung. Es sollte ein Heim werden, das ihrem Glück den schönsten Rahmen gab. Auch das Arbeitszimmer wurde nicht vergessen, in dem sie zusammen schaffen wollten. „Wir werden den Leuten Wohnungen einrichten vom ersten bis zum letzten Stück nach unserem Geschmack“, sagte Helene. „daß man uns kennt bis weit über die Gegend hinaus. Weißt du, auch Innenarchitektur ist mir nicht fremd.“

Hans küßte sie auf die Stirn. „Bist ein tüchtiger Kerl, Helene, dich kann ich brauchen. Und lieb hab ich dich, du, lieb!“

Zu ihrem Geburtstag im Oktober sollte Helene schon seine Frau sein, so wollte es Hans Solleder. Sie setzten die Hochzeit auf Ende September fest.

Hans Solleder konnte sein Glück kaum fassen. „Auf einmal ist sie da“, hatte er gestern noch zu Fräulein Gusti gesagt, ja, und auf einmal war sie da, die Frau, die er vom ersten Moment an liebte und verehrte.

Der Sonntag kam, und Maria nahm wieder einmal Abschied von den Leuten auf dem Kopfbahnhof. Doch für solange als sonst sollte es diesmal nicht sein. Im September wird sie wieder kommen und an ihrer Aussteuer stehen, daß sie alles fertig hat bis zur Hochzeit.

Sie wollte nicht zu Hause getraut werden, sondern hier, wo sie für immer bleiben sollte, hier, wo sie die schönsten Stunden ihrer jungen Liebe erlebte. Aber auch das erste tiefe Leid, den Zwiespalt in ihrer Seele.

Niemand ahnte, niemand wußte, wie Maria noch immer an Herbert Embach hing, wie sie fortwährend an ihn dachte. Dort fuhr sein blauer Wagen, dort sah ich ihn zum erstenmal und da, hier an dieser Stelle hat er mich damals geküßt. Hundertmal, tausendmal werde ich diesen Weg noch gehen, mit meinen Kindern, mit meinen Enkelkindern vielleicht. Und immer wieder werde ich daran denken müssen, daß ich hier einmal einen Menschen kennen lernte, den ich von ganzem Herzen liebte. Aber es ist vorbei, es muß vorbei sein. Verzeih mir, Peter, daß ich an den anderen dachte. Aber ich will dir eine gute Frau sein, dein bester Kamerad.

(Fortsetzung folgt)

# UNSER RUNDFUNK

VON SONNTAG, 7. MAI 1950

BIS SAMSTAG, 13. MAI 1950

### Südwestfunk

Baden-Baden, Freiburg: 363 m - Koblenz: 205 m - Bientig: 105 m

**Tägliche Sendungen**  
(W = werktags, S = sonntags)

6.00 Nachrichten und Wetter (W)  
6.30 Morgenkonzert (W)  
7.00 Nachrichten, Wetter (W)  
7.30 Pressemeldungen (W, S)  
7.50 Nachrichten (W, S)  
8.30 Morgenkonzert (W)  
8.40 Musikalisches Intermezzo (W)  
8.50 Für die Schuljugend  
9.00 Frohe Klänge (W)  
10.00 Mittagskonzert (W)  
10.30 Nachrichten (W, S)  
10.50 Kultur-Tribüne (W, S)  
11.15 Musik nach Wunsch (W)  
11.40 Wir jungen Menschen (W)  
11.45 Franz, Sprachunterricht (W)  
11.50 Musik am Abend (W)  
11.55 Zehn Minuten (W)  
12.00 Trübsinn der Zeit (W, S)  
12.30 Nachrichten, Wetter (W, S)

**Sonntag, 7. Mai**

8.15 Das Unvergängliche  
8.30 Katholische Morgenfeier  
8.30 Stunde der Universitäten  
11.00 Musik zum Sonntagvormittag  
14.00 Meister der kleinen Form: Peter Gan  
14.15 Frohe Melodien mit Friedl Henck und Werner Schmah (Gesang), dem Kurt-Drobek-Sextett und dem Rheinbörsen Sänger  
15.00 Kinderfunk  
15.20 Stimme der Heimat  
16.00 Der Gong (eine musikalische Sendung - einmal anders)  
17.15 15 Min. neue Tanz-Melodien  
18.00 Literatur und Wissenschaft  
18.15 Die Sportreportage  
18.40 Bundespräsident Theodor Heuss spricht zur Eröffnung der Woche des Buches  
19.00 Sportnachrichten  
19.30 Kleine Abendmusik  
20.00 Symphonie-Konzert des Südwestfunk-Orchesters  
21.00 Sport und Musik  
21.15 Die Briefwechsel André Gide - Paul Claudel  
21.30 Fröhlicher Ausklang, Vom Sonntag zum Montag

**Montag, 8. Mai**

13.30 Musik am Nachmittag (D)  
14.15 Aus Frauenbüchern u. zeit-schriften  
15.30 Musik am Nachmittag (D)  
15.40 Literatur der Landschaft  
17.30 Bach: Englische Suite Nr. 3 in g-moll  
20.00 Musik für Dich, es spielt das Frankfurter Unterhaltungs-Orchester, Leitung Erich Borchel, Maria Mucke (Gesang)  
20.20 Probleme der Zeit  
21.40 Aus der Welt der Oper  
22.30 Witzschachtfunk  
22.30 Klaviermusik: Hindemith, Aus der Reihe kleiner Stücke für Klavier op. 11, Es spielt Maria Wegmann  
23.45 „Café gibt ein Beispiel“, ein Gedicht  
23.15 „Wolken segeln durch die Nacht“, ein kleines Konzert mit Kompositionen v. P. Hell

**Dienstag, 9. Mai**

15.30 Symphoniekonzert  
16.15 Paul Alverdes: „Ondel Heinrich“  
16.30 Sang und Klang im Volkston  
17.00 Ist Julius Caesar ein Held?  
17.15 Musik u. Unterhaltung, Kompositionen v. Lehár, Klecán, Feldt und Künccke  
20.00 Operettenkonzert  
20.45 „Verwehte Spuren“, Hörspiel von Hans Rothe  
21.30 Probleme der Zeit  
21.50 „Der verhängnisvolle Federbusch“, Komische Oper in einem Akt v. Auguste es spielt das Orchester National, Paris, Leitung Pierre Boreaux  
23.15 Unsere Glöcke: „Der ideale Leser“  
23.30 „Unser Jazz-Cocktail“ und Nachrichten aus der Welt d. Jazz“

### Hey-ba-be-re-bop!

#### Jazz - Vom Kresolenlied zum Bebop

Für den Deutschen ist Musik mehr eine Weltanschauung als eine musikalische Angelegenheit. Es besteht kein Zweifel, daß diese geistige Haltung der Musik gegenüber wesentlich zum Ruhm der deutschen Musik beigetragen hat. Zugegeben, der Jazz ist für diese musikalisch-weltanschauliche Identität geradezu ein Schlag ins Gesicht. Das eigentliche Problem ist aber dies: der Jazz widerspricht der Gleichstellung des Weltanschaulichen mit dem Musikalischen und stellt daher eine ganze Weltanschauung in Frage.

Die präzisesten Argumente gegen die musikalische Gleichberechtigung des Jazz sind die von der „Monotonie des Rhythmus“ und dem „Fehlen der Melodie“. Es steht aber außer Frage, daß der Jazz einen weitaus komplizierteren Rhythmus hat, als es ihn in irgendeiner in Europa bekannten Musik gibt, und daß er den chromatischen Veränderungen und Überlagerungen der Musik Strawinskys vergleichbar ist. Ebenso steht fest, daß der Jazz in seiner Melodik, besonders im sogenannten Chicago-Stil, eine Polyphonie zeigt, die sehr an die großen Tonschöpfungen des Barock erinnert und uns nur dadurch „wir“ in den Ohren klingt, weil wir durch die romantische Musik das polyphone Gefühl verloren haben und nur da Melodie empfinden können, wo wir Harmonie finden. Niemand wird behaupten, die musikalischen Ansprüche der Barockzeit seien „primär“ gewesen.

Man muß sich klar darüber sein, daß der Jazz sich weitgehend in einer ursprünglichen Sphäre abspielt, in der es keine Noten gibt, d.h., ein von den verschiedensten Musikern gegebenes Thema - auch Themen gibt es im Jazz - variiert wird. Jazz ist eine Musik, die in einer Zeit dem Barock verlorengegangenen Weise mit dem zeitlosen Charakter der Musik ernst macht. Wichtig ist auch, daß das Wort „Jazz“ den authentischen Jazz meint, also eine Musik, die nichts mit dem zu tun hat, was man unter „Sweet“ und „danceable music“

versteht. Jazz hat nichts mit einer in Deutschland oder sonwwo auf der Welt gängigen Tanzmusik zu tun und ist in seinen neuesten Gestalten auch gar nicht tanzbar. Jazz ist eine Musik, die 90% erer, die darüber reden, überhaupt noch nicht gehört haben.

Woher stammt eigentlich das Wort „Jazz“? Die wahrscheinlichste Erklärung ist, daß das Wort mit der Abkürzung von Vornamen zusammenhängt. In Amerika ist es vielfach Brauch, James oder Charles mit „Jas“ oder „Char“ abzukürzen. Beides sind eher populäre Namen und entsprechen den deutschen „Jakob“ und „Karl“. Der Jazzmusik liegen aber hergebrachte Negernamen zugrunde. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat sich der Jazz als Idiom kristallisiert. Das Ganze begann als Experiment in New Orleans, wo sich begabte Musiker um einen Trompeter oder Klarinettenisten scharten. Die Musikinstrumente wurden als verschiedene Stimmen verwendet, die ein und dasselbe Thema interpretierten. Als sich aus dem Gemisch von „Blues“ (langsameres Klagehied), „Militärmarschen“, Kreolenliedern und rastlosem Trommelschlag afrikanischer Tantsams eine musikalische Form deutlicher herauszubilden begann, setzte sich das Jazz-Ensemble aus drei Instrumentalgruppen zusammen: „Holzer“ (Klarinetten, Saxophonen), „Blech“ (Trompeten, Hörner, Posaunen) und „Rhythmischen Instrumenten“ (Piano, Trommel, Banjo oder Gitarre, Kontrabaß oder Balituba). Holzer und Blech spielten die Melodie, die rhythmischen Instrumente sorgten für die pulsierende Schlagmusik als Begleitung. Diese Musik mit ihren Variationen und Synkopen wurde „Ragtime“ genannt.

Bedeutende Wegbereiter des Jazz waren „Jelly Roll“ Morton, der sensationelle Trompeter Freddy Keppard, der Band-Leader King Oliver und der „lobende Posaunist“ Jack Teagarden. Heutzutage sind es Namen wie Duke Ellington, Louis Armstrong, Stan Kenton, Gene Krupa, der tolle Drummer, und Glenn Miller, welche die „Jazz-Fans“ Europas in Begeisterung versetzen.

In New Orleans kam der Jazz zur Welt, in Chicago wurde er verherrlicht und dann nach

New York verpflanzt; von dort importierte man ihn - meist verfälscht von den Imitatoren - nach dem alten Europa. Hüben wie drüben hat der Jazz erbitterte Gegner, wenn sie auch in den USA stark in der Minderzahl sind.

Was als Experiment vor 50 Jahren begann, ist heute ein anerkannter Faktor. Der Jazz nützt seitdem Musikern klassischer Musikbildung Respekt ab. Und wenn die Zeit verfließen ist, während der man etwas als „Nachkriegserscheinung“ bezeichnen kann, wird es sich zeigen, ob der Jazz stark genug ist, sich in Europa vollends durchzusetzen. Die es wünschen, sind nicht Wenige.

P. Stähle

### Mittler zwischen Bach und Moderne

#### Am 11. Mai 1916 starb Max Reger

Neben den großen Vertretern deutscher Musik aus der Zeit nach Wagner, wie R. Strauß, Pfitzner und Mahler, ist Max Reger einer der bedeutendsten und originellsten Komponisten. Sein vielfältiges Schaffen kann nur schwer auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden, denn Reger war so sehr Musiker, daß er jede Musik, ob absolut oder symphonische Dichtung, willkommen hieß - weil sie eben Musik war.

Max Reger - 1873 in Brand im Fichtelgebirge geboren, Lehrer am Konservatorium in Leipzig und 1911 bis 1914 Leiter der Meiningener Hofkapelle - war Ausdrucksmusiker von barock ammutender Gestaltungskraft. Er versuchte, die kontrapunktisch-polyphone Mehrstimmigkeit, die er in den Werken J. S. Bachs fand, mit einer reich entwickelten, chromatisch gewetzten Harmonik zu verbinden. Trotz Dissonanzhäufungen und ausdrucksgeleiteten Klanghallungen verließ er den Boden tonaler und formaler Geschlossenheit nicht. Das Zurückgreifen Regers auf Bach und barocke Formen bewirkte keine Kopie, wie man sie häufig trifft, sondern es entstand etwas Neues, für Reger Typisches. Er schuf eine Verbindung von Melodie und farbigem Vertikalklang zu einer Stilleinheit, die durchaus mit der Bachs verglichen werden kann.

Regers Schaffen gründet auf den Orgelwerken (Fantasie und Fuge „Ein feste Burg“, „Bach“, Sonaten, Fugen, Variationen); danach entstanden die großartigen Variationswerke, die von ausgesuchter thematischer Arbeit zeugen: Die Heller- und Mozart-Variationen. Anders geartet sind die stimmungsvollen Tondichtungen nach Böcklin, die „Romantische Suite“ (mit impressionistischer Frigung), das „Konzert im alten Stil“ - eine individuelle Bearbeitung des Concerto-grosso-Typs, und die zierliche „Serenade“. Seine Klavierwerke sind wieder verschiedener Art. Erwähnenswert sind Humoresken, Walzer, Intermezzi, Variationen und Doppeltage über ein Thema von Bach (ein sehr schwieriges, kunstvolles Werk) und „Träume am Kamin“.

Das Werk Regers, dieses Vermittlers zwischen Bach und der Moderne findet noch nicht die verdiente Beachtung. Seine Kammermusikkompositionen werden stets etwas übergangen; allerdings bereiten diese Quartette, Quintette, Sextette, Violine- und Violoncello-Sonaten Schwierigkeiten beim Erlernen. Ausdrucksvoll und klar sind die Chorwerke, wohl mit das Beste, was Reger schuf. Seine Lieder dagegen - die heute auf keinem Sängerrepertoire mehr zu finden sind - leiden unter einem etwas schwerfälligen Klavierpart. Doch ist „Marit Wiegandli“ sehr bekannt.

Im Alter von 43 Jahren, am 11. Mai 1916, raffte den Komponisten ein Herzschlag mitten aus den Vorbereitungen zu seiner ersten Symphonie hinweg. Regers Schüler, J. Haas, O. Schöck, Weinberger und Grabner helfen mit, dem Werk des Meisters weitere Kreise zu erobern. Und das ist zu wünschen, denn in der Haltlosigkeit einer Zeit, deren philosophische, literarische und politische Anschauungen ständig wechseln, sind feste Grundlagen, wie sie Max Regers Musikwerke bilden, für einen verinnerlichten Menschen von großem Wert.

st

Der Südwestfunk errichtet in der Nähe von Bad Dürkheim im südöstlichen Schwarzwald einen Zweigender von 20 Kilowatt Stärke mit einem 123 Meter hohen Sendeturm.

### Süddeutscher Rundfunk

Radio Stuttgart 282,7 m = 1061 kHz

**Tägliche Sendungen**  
(W = werktags, S = sonntags)

6.40 Schwedisch, Heimatpost (W)  
6.50 Nachrichten, Wetter (W)  
7.00 Morgenmusik (W)  
7.15 Programmvorschau (W)  
7.30 Werbefunk mit Musik (W)  
7.45 Nachrichten, Wetter (W)  
7.55 Wir wollen helfen (W)  
8.00 Nachrichten, Musik (W)  
8.15 Morgenmusik (W)  
8.30 Nachrichten (W)  
8.45 Katholische Morgenfeier (S)  
8.55 Landfunk (W)  
9.00 Musik am Mittag (W, S)  
9.15 Nachr., Wetter, Presse (W, S)  
9.30 Werbefunk mit Musik (W)  
9.45 Programmvorschau (W)  
9.55 Schwedisch (W)  
10.00 Kinderfunk (S)  
10.15 Aus der Wirtshaus (W)  
10.30 Schwedisch, Heimatpost (W)  
10.45 Karussell, Vorschau (W)  
10.55 Foto-Ergebnisse (S)  
11.00 Die Stimme Americas (W, S)  
11.30 Sport am Sonntag (S)  
11.45 Nachr., Wetter, Komm. (W, S)  
11.55 Nachr., Wetter (S: Sport)  
12.45 Letzte Nachrichten (W, S)

**Sonntag, 7. Mai**

8.15 Geistliche Musik  
8.45 Das Buch des besten Freund  
10.30 Johannes Brahms: Liebesliederwalzer  
11.30 Bach: Kantate „Es ist euch gut, daß ich hingehe“  
12.30 Aus unserer Heimat  
13.30 Ein vergessener Nachmittag mit bekannten Solisten und Kapellen  
17.00 „Teuflische Wünsche“, Verandlungskomödie von Peter Berman  
17.40 Karl Heybe (2. W. Geburtstag) - Streichquartett h-moll, op. 41 (Das Streichquartett)  
20.00 Orchesterkonzert: Smetana, Tschakowsky  
21.00 Schöne Stimmen  
21.30 Das Karnevalorchester  
22.00 Die Rundfunkkapelle  
23.00 Serenade mit André Kostelanetz, David Rose und Morton Gould

**Montag, 8. Mai**

16.00 Nachmittagskonzert  
16.45 Über neue Bücher  
17.00 Das Karnevalorchester  
17.30 Die Mannheimer Schule  
18.00 Unterhaltungskonzert  
20.45 „Wie es zu Ende ging“ - 2. Jahrestag der Kapitulation  
21.00 „So ein Zufall“, kleine Melodiearbeiten  
21.45 „Heimkehr über Heimeran“, Schauspiel eines Verlegers  
22.00 Neue Musik: Olivier Messiaen, Poèmes pour Mi (Sibylla Ursula Fuchs, Sopran; Franz Zulauf, Klavier), Bocca Pa-pandocchino; Concerto da Camera (Alba Denzowig, Sopran; Otto Dammert, Klavier), Über den Berg (Sopran; Otto Dammert, Klavier); Sinfonische Nr. 4 (Hans Müller-Kray)

**Dienstag, 9. Mai**

16.00 Nachmittagskonzert  
17.00 Frauentanz  
17.15 Kleines Konzert  
20.00 Klassische Ballettmusik: Mendelssohn: „Söhne, ed Procris“, Christoph Willibald Gluck: „Paris und Helena“, Wolfgang Amadeus Mozart: „Le petit tanz“, Ludwig v. Beethoven: „Die Gesöpfe des Prometheus“  
21.00 Friedrich Schiller, eine Sendung zum Todestag des Dichters  
21.30 Blök in die Welt  
21.45 „Wie erat im Mai“, beliebte alte Tanzweisen  
22.30 „Das Buch der Welt“, eine Vergnügungsschau durch die Welt der möglichen und unmöglichen Erfindungen  
23.15 Tanzmusik von Hans Alß und seinen Solisten u. dem Mundharmonika-Trio „Harmonik“

### Freitag, 12. Mai

16.00 Nachmittagskonzert  
16.45 Über neue Bücher  
17.00 Das Karnevalorchester  
17.30 Die Mannheimer Schule  
18.00 Unterhaltungskonzert  
20.45 „Wie es zu Ende ging“ - 2. Jahrestag der Kapitulation  
21.00 „So ein Zufall“, kleine Melodiearbeiten  
21.45 „Heimkehr über Heimeran“, Schauspiel eines Verlegers  
22.00 Neue Musik: Olivier Messiaen, Poèmes pour Mi (Sibylla Ursula Fuchs, Sopran; Franz Zulauf, Klavier), Bocca Pa-pandocchino; Concerto da Camera (Alba Denzowig, Sopran; Otto Dammert, Klavier), Über den Berg (Sopran; Otto Dammert, Klavier); Sinfonische Nr. 4 (Hans Müller-Kray)

### Samstag, 13. Mai

16.00 Nachmittagskonzert  
16.45 Über neue Bücher  
17.00 Das Karnevalorchester  
17.30 Die Mannheimer Schule  
18.00 Unterhaltungskonzert  
20.45 „Wie es zu Ende ging“ - 2. Jahrestag der Kapitulation  
21.00 „So ein Zufall“, kleine Melodiearbeiten  
21.45 „Heimkehr über Heimeran“, Schauspiel eines Verlegers  
22.00 Neue Musik: Olivier Messiaen, Poèmes pour Mi (Sibylla Ursula Fuchs, Sopran; Franz Zulauf, Klavier), Bocca Pa-pandocchino; Concerto da Camera (Alba Denzowig, Sopran; Otto Dammert, Klavier), Über den Berg (Sopran; Otto Dammert, Klavier); Sinfonische Nr. 4 (Hans Müller-Kray)

### Hessischer Rundfunk

Radio Frankfurt 208,47 m = 1439 kHz

**Tägliche Sendungen**  
(W = werktags, S = sonntags)

6.30 Wetter, Nachrichten (W)  
6.40 Morgenklänge (W)  
7.00 Rundschau aus Hessen (W)  
7.15 Frühkonzert (W)  
8.00 Nachrichten, Wetter (W)  
8.15 Morgenmusik (W)  
8.30 Nachrichten, Wetter (W)  
11.15 Schwedisch (W)  
11.45 Hessischer Landbote (W)  
12.00 Musik am Mittag (W, S)  
12.30 Rundschau aus Hessen (W, S)  
12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)  
13.00 Musikalisches Allertel (W, S)  
13.30 Pressmitteilungen  
14.00 Annalen aus Hessen (W)  
14.15 Schulfunk (W)  
14.30 Hörbuch (W)  
14.45 Stimme Americas (W, S)  
14.55 Rundschau aus Hessen (W, S)  
15.00 Nachrichten, Wetter (W, S)

**Sonntag, 7. Mai**

8.30 Katholische Morgenfeier  
8.45 Die Dichterin Annette Kolb  
8.50 Das Pferd als Kamerad des Menschen, Prosa - Gedicht - Lied  
10.00 J. S. Bach: Aus dem Wohltemperiert. Klavier II Teil Nr. 4-6, Sonate e-moll für Violine und Continuo  
11.15 Unterhaltungskonzert  
11.30 Das Leuchtfeuer - für die Gemeinschaft der Alt- u. Neubürger  
12.30 J. S. Bach: Kantate Nr. 108 „Es ist euch gut, daß ich hingehe“  
13.00 1000 Worte Hessisch mit Familie Hessens. Ein Spiel von und mit Wolf Schmidt  
17.00 Gute Unterhaltung, liebe Hörer! - darzustellen Sportreportagen  
20.00 Was wird hier gespielt? Ein unterhaltsamer musikalischer Becksport  
21.00 „Bedingungslose Kapitulation“, eine Hofsage zum fünften Jahrestag  
21.30 Robert Schumann: Konzert f. Klavier u. Orchest. in a-moll  
22.15 Sportberichte  
23.00 Pflanz Sender spielen zum Tanz

**Montag, 8. Mai**

16.00 Tiber Varga spielt Werke v. Debussy, Schubert, Paganini, Prinselp, Saymanowski und Saint-Saens  
16.45 Sonne und Schatten, eine Geschichte v. Hermann Stahl  
17.00 Leichte Kost - Musik am laufenden Band  
17.30 Von besessenen Bauernhäusern  
18.00 Antennenzauber - Klänge, denen wir gerne lauschen  
19.40 Dorf Sternchen erzählt  
20.00 Tanzreportage mit Willi Berking, Dana, Margot Heilich, Vera de Luca, Vico Zorriani und Gerhard Wendland  
21.15 Scherzo und Humoreske  
Musikalische Bagatellen  
22.00 Intime Tanzmusik. Es spielen: Das Trio, die Gibaks, Peter Kreuzer mit Rhythmusgruppe und Detlev Lais mit seinen Solisten

**Dienstag, 9. Mai**

16.00 Musik v. Peter Tschakowsky und Frédéric Chopin  
17.00 Bundespräsident Dr. Heuss spricht z. „Woche d. Buches“  
17.15 Der früheste Lautsprecher, Kunstreit von Schallplatten  
20.00 Rits, ritt, freudlich! Hörer in Wort und Ton  
21.30 Solz de Paris, musikalisches Kabarett m. Louise Wittbrecht  
22.30 Ping - Pong, ein Quiz aus dem Streit zwischen Berlin und Frankfurt  
23.15 Das Abendstudio: Franzosen vor d. deutschen Nachkriegs-Werke franz. Komponisten

### Mittwoch, 10. Mai

13.00 Kanadische Sendung  
13.30 Stunden für die Hausfrau  
13.35 Kulturfrühstück, v. heute  
13.45 Klänge der Heimat  
20.00 Symphoniekonzert  
Gustav Mahler: Das Lied von der Erde, Sergei Prokofjeff: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 in C-dur, Paul Hindemith: Metamorphosen über Themen von Carl Maria von Weber

**Donnerstag, 11. Mai**

13.30 Freiübende Künstler Hessens vor dem Mikrophon  
16.00 Hausfrauenkonzert: es dirigiert Carly Wimmer  
16.30 Moderns Möbel - oder Stilmodell?  
17.00 „Ein frohes Lied aus heißer Heimat macht froh den Lebensgang“  
20.00 Der Wunschstahl - wir spielen Ihre Lieblingsmelodien  
21.00 Europa im Werden  
21.15 Songs u. Chansons aus aller Welt m. Rita Hayworth, Vera de Luca, Edith Piaf, Rosita Serrano, Hermann Leopoldy, René Slema, Frank Sinatra, Charles Trenet u. a.  
21.45 Paquet - Gessert  
22.15 Kammermusik: Antikwische Arien von Paradis, Bomoncini u. Scarlati, Cellonate von Vercelli, vier Lieder von Robert Franz  
23.00 Nachtkabarett u. Intime Musik mit beliebten Ensembles und Solisten

**Freitag, 12. Mai**

13.30 „Kasperles Malanflug nach Afrika“, Gastspiel der Mainz-er Puppenbühne  
16.15 Klaviermusik: J. S. Bach: Partita e-moll, Karl Hans Wunderl Sonatine in D-dur  
17.00 Frohe und heitere Melodien  
17.40 Nach sprich von...  
20.00 Weltstadtbilder - musikalisch koloriert, Melodien aus Wien, Paris, New York u. Berlin  
21.15 Der Mann von der Bühne, Beispiel von Luella Fiedler  
22.00 „Franz Kafka“, Kleine Geschichten  
23.15 Swing-Cocktail, Tips für Plattensammler und Neugläubigen aus der Jazzwelt

**Sonntag, 13. Mai**

14.15 Eins für dich und eine für mich, 11 Musikstücke  
15.00 Das kristalle Interview  
15.15 Klänge der Landschaft, Lieder und Tänze aus aller Welt  
15.30 Volkstümliches Wissen  
16.00 Der leichte Samstagvormittag, eine heitere Funkschau  
17.00 Musikalischer Weiterbericht - Tendenzen leicht beschriftet  
18.00 Neues aus dem Reich der Operette  
19.00 „Alles neu macht der Mai...“ alle Melodien in neuem Gewand  
21.30 Ländliches, kleine Stücke und Lieder im Volkston  
22.30 Sporterlebnisse von Oskar Weiras, Josef Linner, Emil Waldteufel u. Johann Strauß  
23.00 Heut gibt's wir marzen erst ins Bett. Ein bunter Tanz- u. Unterhaltungsprogramm mit: Gitta Lind, Margot Heilich, Magda Han, Lenny Kellner, Bilde selig, Herbert-Ernst Grabner, Peter-René Körner, Peter Ignotoff (Gesang), Helmut Zecharias, Ernst Fischer und Albert Yansen mit ihren Ensembles, sowie die Orchester Adalbert Luchowski, Erich Böschel, Willy Berking und ein großes Tonfilmorchester

# AUS DER BUNTEN WELT

## Der heffliche „Guiliano“

„Es war der Schinderhannes von Mainz bei Hingerbrück / der Schrecken jedes Mannes und auch der Weiber.“ (Aus der Mainzer Moritat vom Schinderhannes.)

Der deutsche Räuber schlechthin ist Schinderhannes. Im Odenwald, im Taunus, im Hunsrück und weit über diese seine engere Heimat hinaus dient sein Name heute noch als Kinderschreck. Alles, was jemals auf deutschem Boden an Räubertaten geschah, schreibt die Ueberlieferung ihm zu.

Die Verbrechen waren Schinderhannes keine Lebensnotwendigkeit, sondern nur eine Form, seine überschäumende Kraft und seinen Mutwillen auszutoben. Er scheute aus diesem Grunde auch Blutvergießen. In seiner Wesensart war er sehr deutsch und sehr rheinisch. Darum empfanden und empfinden ihn die Menschen seiner Heimat als einen der Ihren. Sie bewundern in ihm trotz allen Hasses und aller Furcht doch den kühnen Abenteurer. So ranken sich um ihn zahllose Anekdoten. Seien sie wahr oder erfunden, sie geben doch ein Bild des Schinderhannes, wie er sich in den Köpfen seiner Zeitgenossen malte. Unter diesem Gesichtsbild steht hier ein paar Geschichten von dem rheinischen Räuberhauptmann erzählt.

Auf einem Streifzug durch den Wald sah Schinderhannes von ferne ein Mädchen mit einem Korb, das blitlich weinte. Freundlich ging der Räuber auf sie zu und fragte teilnahmsvoll, was ihr fehle. Das Mädchen faßte zu dem schmucken Jäger Vertrauen und erzählte ihm, daß sie in dem Korb ihr Heiratsgut, bestehend in 300 Gulden habe und wenn ihr dies abgenommen würde, so könne sie nicht heiraten, denn ihr Bräutigam sei ein armer Teufel. „Komm nur mit mir, mein Kind, wenn ich bei dir bin, tut dir der Schinderhannes nichts.“ Dabei nahm er ihr den Korb ab und begleitete sie gemütlich plaudernd durch den Wald. Als sie am Ende waren, gab er ihr den Korb wieder: „Aber ein Trinkgeld muß ich haben.“ Und dabei drückte er ihr einen herzhaften Kuß auf die Lippen. „So, jetzt gehe ruhig deines Weges. Und wenn dich jemand fragt, ob du den Schinderhannes gesehen hast, so kannst du ruhig sagen, er hätte dir sogar dein ganzes Vermögen durch den Wald getragen.“

Im Wirtshaus sitzt eine Anzahl Bauern, die sich lebhaft über den Schinderhannes unterhalten. Ein Kurzwarenhändler, unter dem Namen „Krämerjakob“ bekannt, bürte ihnen andächtig zu. Dabei erzählt der Kirchendiener, daß sein Pfarrer sehr begierig sei, den berühmten Räuberhauptmann einmal kennen zu lernen. Heute wäre der hochwürdige Herr zu einer Kindtaufe in ein benachbartes Dorf geritten, doch hätte er ihn gewarnt: „Hochwürden, wenn Sie heute nach Hause reiten, dann geben Sie nur acht. Der Schinderhannes ist ein Freund von Pferden, und wenn er Ihren schönen Braunen sieht, schon er wahrscheinlich auch Ihre geistliche Würde nicht.“ Der Krämerjakob lichelte leise vor sich hin. Dann bezahlte er seinen Zeche und machte sich auf den Weg. Stracks ging er auf den nahen Waldweg, den der Pfarrer benutzen mußte, und kaufte einem Bettler, den er unterwegs traf, seine Krücken ab. Die hängte er an einen Baum, setzte sich auf den Weg und verband seinen Fuß, als wenn er ein Krüppel sei. Lange dauerte es nicht, da trabte der Pfarrer auf seinem prächtigen Pferd daher. Dem Schinderhannes lief beim Anblick des Braunen das Wasser im Munde zusammen. „Ach,

hochwürdiger Herr“, schreie er, „würden Sie nicht die Güte haben, mir in meiner Not zu helfen? Böse Buben haben mir meine Krücken abgenommen und fort auf den Baum gehängt. Ich kann nun nicht gehen und es wird schon dunkel.“ So jammerte der lose Vogel. „Warte“, tröstete ihn der mitleidige Pfarrer, „dem Unglück kann abgeholfen werden.“ Mit diesen Worten sprang er vom Pferde und kletterte den Baum hinauf. Kaum war er oben, als der Krüppel sich auf das Pferd schwang und dem vor Staunen starren Geistlichen zurief: „So, Herr Pfarrer, jetzt wissen Sie auch, wie der Schinderhannes aussieht.“ Und in der nächsten Minute war er schon mit dem trefflichen Pferd außer Schweite.

Natürlich wurde der kühne Räuber auch des Blindnisses mit dem Teufel bezichtigt und allerlei Anekdoten über die vermeintlichen Hexenkünste des Schinderhannes sind überliefert. Ergötzlich ist folgende Geschichte:

Um einen reichen und äußerst mißtrauischen Bauern zu bestehen, mußte Schinderhannes erst versuchen, ihn aus seinem Hause fortzulockern. Er schickte Benzl, einer seiner Kumpane, der dem Bauersmann wenige Tage zuvor auf einer Kirmeß die Uhr gestohlen hatte, in das Haus des erkorenen Opfers. Benzl gab sich dort für einen Geistesbeschwörer aus und erbot sich, dem Bauern die gestohlene Uhr durch Hexerei wieder zu beschaffen. Im Garten vollführte er dann allerhand Hokus-pokus und praktizierte dem entsetzten Mann die Uhr in seine Tasche. Dann erzählte er ihm von einem ungeheuren Schatze, der in einem nahen Kreuzweg vergraben liege, aber nur in der Nacht zwischen zwölf und eins von jemand gehoben werden könne, der während dieser ganzen Arbeit und auch drei Tage nachher kein Wort gesprochen hätte. Der Schatz bestände aus einer großen, schweren

Kiste voll Goldes, das sich aber sofort in wertlose Steine verwandle, wenn die genannten Bedingungen nicht streng eingehalten würden. Dem Bauern plagte die Habgier und er ging auf den Vorschlag ein. In dunkler Gewitternacht schleifte er, von Benzl geführt, eine Karre nebst Hacke und Spaten nach dem bewußten Kreuzweg, wo inzwischen Schinderhannes eine gewaltige Kiste mit Wackersteinen eingegraben hatte. Auch hatte Hanne sich mit Feuerwerkskörpern versehen, und während das Blückerlein stumm nach dem Schatze grub und ihm der Schweiß in Strömen vom Körper rann, erschien Schinderhannes inmitten kreisender Lichter und bläulicher Flammen als wilder Jäger und bestärkte den schlotternden Bauersmann in seinem Aberglauben. Dann aber, während der Gute noch eifrig nach der Kiste grub, machte sich Hanne nach dem verlassenen Haus auf, fand den Schlüssel, fand den geheimen Wandschrank, der die Ersparnisse des Geizhalses enthielt und füllte seine Taschen mit der gesamten Barschaft. Ein Stück Phosphor diente ihm als Kreide, um auf den Tisch die Aufschrift „Satanus“ nebst drei Kreuzen anzubringen. Dann verschwand Hanne, ohne irgend eine Spur zu hinterlassen. Endlich brachte der Bauer die zentnerschwere Kiste heim, deren Gewicht ihm die Goldstücke verbürgte. Auch der unheimliche Groß des Herrn der Hölle, der verschwand, als er Licht anzündete, bestärkte seine Zuversicht. Dann stellte er die Kiste unter sein Bett und galt bei seinem Gesinde für verrückt, weil er drei Tage kein Sterbenswort redete. Endlich war die kaum zu ertragende Frist verstrichen. Er stürzte sich gierig auf den Schatz, öffnete die Kiste und fand sie geschnitten voll mit Steinen. Was half da alles Fluchen! Ihm ahnte nichts Gutes und mit gestürztem Haar stürzte er zu seinem Wandschrank. Seine Ahnung hatte ihn nicht betrogen. Das Geld war fort, der Satan selber mußte es geholt haben!

Unter den wohlgeübten Händen des Eheleiters ist die Prozedur in etwa 30 Minuten beendet. Frau Leonida betrachtet die „Körperkarte“ mit den besonderen Einzelheiten und Spezialitäten als ihr Geheimnis. Immerhin gab sie zu, daß nicht nur die Taillenumfänge und der Brustumfang gemessen werden. Doch begnügen sich die meisten Herren mit diesen Maßen, während die Damen genauer Maß genommen werden wollen. Auf beiden Seiten sei z. B. die „mittelweiche“ Taillenweite am meisten gefragt.

Aufgrund einer Gegenkarte wird in gewissenhaftem Vergleich sodann dem Suchenden unmittelbar nach dem Ankleiden von Frau Leonida höchst persönlich das infrage kommende Gegenstück herausgesucht und er oder sie betrachtet mit Kenneraugen die körperlichen Zentimeterweiten, wobei die von Fachhand hinzugefügten Bemerkungen wie: „Schwach himmelblaue Augen“ neben Notizen über seelische und persönliche Eigenarten, die freiwillig angegeben werden können, eine maßgebende Rolle spielen. Nach weiteren etwa 30 von Entschlußkraft geschwängerten Minuten fällt die Entscheidung. Die erste Karte wird gezahlt.

Ein Druck auf den Signalknopf am lederüberzogenen Schreibtisch Frau Leonidas, ein schneeweiß gekleideter Diener erhält den Auftrag, blitztelegraphisch ein Funkbild neuesten Standes von dem ausgesuchten Klienten zu beschaffen und gleichzeitig ein Blitzgespräch zum gegenwärtigen Aufenthaltsort anzumelden. Inzwischen wird aus dem Ehezentrum ebenfalls ein Funkbild durch den Äther gesandt und der registrierte und maßgenommene Lebemann wartet ätzernden Herzens auf Antwort.

Meist ist das Blitzgespräch eher da, als das Bild und das ist den Herren und Damen gar nicht unangenehm. Dann sagen sie: „Würden Sie bitte die Güte haben, sich mit der Festlegung unserer Verabredung noch einige Minuten zu gedulden, denn ich habe Ihr neues Bild noch nicht.“

Man ist natürlich einverstanden und wenn das Bild kommt, gibt es entweder noch einmal ein kurzes Blitzgespräch oder einen Telegrammwechsel und beide enden in der Mehrzahl der Fälle mit einem Treffen nach wenigen Wochen in der Südsee, an den Pyramiden, in Rio oder in einem Weltbad.

Sollte es vorkommen, daß ein Funkbild nicht gefällt oder der Gesprächspartner mit der Zunge anstößt, weil vielleicht die Leitung überverstärkt ist, wiederholt sich der ganze Gang mit einer neuen Wahl. Dabei darf nicht vergessen werden, daß für jeden neuen Versuch eine Prämie von 3000 Dollars draufgelegt werden muß.

Und nun sollte dieses sonderbare Ehevermittlungszentrum an und für sich seine Aufgabe erfüllt haben. Der linke Flügel des Marmorpalastes ist jedoch eine weitere Einnahmequelle für die Frau des Huges.

Im blauen Saal finden sich die „mit Gefaschten“ Ehemänner ein, während im roten Gemach die „hintergangenen“ Gemahlinnen auf die Unterredung mit dem besten Scheidungsanwalt des Institutes warten. Im übrigen sind sich beide Parteien einig: So kann es nicht weitergehen. Landläufige Scheidungsgründe werden angegeben. Ausschlaggebend sollen aber Überdrüssigkeit und die Lust nach neuen Abenteuern sein. Vielleicht haben auch die Maße nicht gestimmt.

## Kairo — sonderbarstes Ehevermittlungs-Zentrum

Funkbild-Vorstellung der Partner — „Mittelweiche“ Taillenweiten begehrt

Ein Marmorpalast im romanischen Baustil in einem einladenden Palmenpark am Nordrand Kairo's gelegen, das ist der Mittelpunkt für alle reichen Leute der Welt, die des normalen Ehelebens überdrüssig sind und auf extravagante Art, um nicht zu sagen, mit einer gehörigen Portion „Spice“, einen neuen Gefährten suchen, mit dem sie aber keineswegs bis zu ihrem Lebensende zusammenbleiben wollen.

Verstehen wir unter dem Begriff einer Ehevermittlung oder eines Eheinstitutes eine Einrichtung zur Schaffung möglichst glücklicher Ehen für Menschen, denen die Bekanntheit des ersehnten Partners aus irgendeinem Grunde versagt blieb, so findet die Ägypterin Leonida, aus einer alten Kalifenfamilie stammend, es sei vielmehr Aufgabe eines solchen Hauses, in der Ehe nicht zufriedengestellten Menschen nach Möglichkeit ein Ideal nach besonderen Grundätzen zu beschaffen. Wenn es auch hin und wieder gelingt, den äußerst verwöhnten Ansprüchen einzelner Weltbühnen- und reicher Klienten gerecht zu werden, so kommen in den Palast Leonidas zu 90 Prozent doch solche Menschen, die ein besonderes Abenteuer suchen und es wahrscheinlich prickelnd und aufregend finden, zunächst einen sozusagen zeitweiligen Eheschluß herbeizuführen, dem meist eine reibungslose

Scheidung im beiderseitigen Einverständnis nach wenigen Monaten, höchstens aber ein bis zwei Jahren, folgt.

Ebenso schnell wie eine derartige Ehe zu Ende geht, wird sie auch geschlossen. Die Vermittlung als solche dauert neuerdings höchstens zwei Stunden. Der seiner Ansicht nach gut Bediente entrichtet das Honorar in Höhe von 15000 Dollars, führt den offenen Armeo seiner Wahl entgegen und zahlt, wenn alles klappt, noch einmal die Kleinigkeit von 15000 Dollars.

Bevor es jedoch so weit ist, erfolgt die nach einem bestimmten System festgelegte Behandlung der Kunden Leonidas. Sind diese in einem hochtourigen Wagen vorgefahren und haben einen breiten Marmorkiesweg durchschritten, so empfängt sie der Eheleiter Mulechin. Handelt es sich um eine Dame, dann nimmt Eheleiterin Frau Kastal die Empfangszeremonien vor.

Der großzügigen Feststellung aller persönlichen Einzelheiten folgt die Entkleidung und Abmessung der betreffenden heiratstüchtigen Person. Die Angaben der notierten Daten schwanken zahlenmäßig zwischen 60 und 118. Nach einer wohl durchdachten Liste werden die möglichsten und unmöglichsten Körpermaße festgestellt.

Ritas „Hochzeitreise“ mit dem hochstapelnden deutschen Zuchthäuser Pitt Seeger — aber es ist entrüstet, daß die Bergman ihr Kind zur Welt brachte, bevor die neue Ehe geschlossen werden konnte!

### Der Hollywood-Krieg gegen Ingrid Bergman

Ingrid Bergman weint. So berichten die wenigen, die sie seit der Geburt ihres kleinen Renato-Roberto sehen durften, der Arzt, ihre Bedienung und der Kutscher, der Amerikas größten Star zur gelegentlichen Spazierfahrt abholt. Gleich einer Königin im Exil lebt sie in äußerster Zurückgezogenheit und verläßt nur höchst selten die kleine römische Vorstadtvilla, in die sie sich vor Hollywoods Unwillen flüchtete. Mr. Steele, ihr „persönlicher Referent“, wagt kaum noch die täglichen Zeitungen aus der Heimat vorzulegen, so überschlagen sich in der letzten Zeit die Hieb- und Stößworte: „Boykott der Bergman verlangt“, „Protest der Frauenvereine“, „Stromboli auf der schwarzen Liste“, „Texas erwägt polizeiliches Verbot“ und was der Drohungen mehr sind, die gegen ihren mit soviel Spannung erwarteten Film „Die Erde Gottes“ laut wurden.

Das unlängst in 400 amerikanischen Kinos gleichzeitig uraufgeführte Werk ist der Film ihrer Liebe, der sie mit Rossellini zusammenführte, vor allem aber auch jener Film, der eine neue Epoche ihres Schaffens einleitete, eine europäische, eine künstlerische, abseits von Hollywoods Klischee, nach den Vorstellungen, wie sie der frische Nachkriegswind aus Italien, England und Frankreich herübergetragen hatte. Dieser Film muß schlecht sein. Denn wäre er gut, behielte das europäische Prinzip recht, dem sich die Bergman verschrieb, als sie die kalifornischen Studios verließ, um mit einem europäischen Regisseur einen europäischen Stoff auf europäischem Schauplatz zu drehen, dann würde der Einbruch, den die kontinentale Geschmacksrichtung in den letzten beiden Jahren im amerikanischen Publikum erzielte, zur verlorenen Schlacht.

Der Fall Ingrid Bergman ist ein Präzedenzfall — macht er Schule, so bedeutet das den Anfang vom Ende Hollywoods in seiner heutigen Gestalt. Vor allem würde der Sturz einer Anzahl Filmgigante unvermeidlich werden. Denn die große Schauspielerin ist ja

nicht aus Zufall gegangen. Man vergißt es ihr nicht, was sie vor ihrer Romfahrt öffentlich aussprach: „Hier gibt es keinen Regisseur, der einen wirklich künstlerischen Film drehen könnte!“

### Das Ende des Millionen-Kitsches

Grenzenlose Enttäuschung hatte aus ihr gesprochen. War sie schon mit ihrem vorletzten Großfilm „Arc de Triomphe“ äußerst unzufrieden gewesen, so hatte der riesige Jeanne d'Arc-Film erst recht nicht die in ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt. Die neun Millionen Dollar, die er hätte einbringen müssen, kamen nicht zusammen, trotz einer bis dahin unerhörten Propaganda, deren Höhepunkt der Ehrenbürgerbrief im Heimatdorf des Mädchens Johanna gewesen war. Sein Urteil war gesprochen, als die Millionenzeitschrift „Time“ schrieb: „Gut daran ist nur Ingrid Bergmans Hauptrolle!“

Angeichts der sensationellen Erfolge einiger von Europa herübergekommener Streifen verstaute sich die öffentliche Kritik. „Hollywood-Prügel“ nannte man die mit vertausend Statisten gedrehten großen Schlachten- und „mystischen Himmeln in Technicolor“-Den Schönden wurde es immer offensichtlicher: das amerikanische Filmpublikum, das durch die intensive Kriegsberührung mit Europa auf vielen Gebieten seinen Geschmack zu ändern begonnen hat, lehnt den „Kitsch in Großaufnahme“ in steigendem Maße ab!

Die Schwedin Ingrid Bergman zog die Konsequenzen. Sie sah sich außerhalb Hollywood nach einem Regisseur um und fand Roberto Rossellini. Als sie im vergangenen Frühjahr in Rom aus der Maschine stieg, war es wirklich nur die Arbeit, die sie lockte, und was sie ersehnte, waren nicht Schafferstunden, sondern jene neuen Impulse für ihre Kunst, um derentwillen sie ihre bequemen kalifornischen Ateliers verlassen hatte. Auf der armen Lavaerde der vergessenen süditalienischen In-

sel Stromboli reifte dann ein Film, den viele unter die drei ersten des letzten Jahres rechnen wollen.

### Die große Liebe ihres Lebens

Was daneben wuchs, weiß man: der Bergman große Liebe. Die Filmidee „Rasende Erde, rasende Leidenschaft“ wurde zur Wirklichkeit. Rossellini, der blutvolle Gestalter, der das Künstlerium der zurückhaltenden Nordländerin ein zweites Mal entdeckte, wurde ihr auch zum menschlichen Schicksal. Ein Dutzend Jahre war sie die „beste Ehefrau der USA“ gewesen, die Schauspielerin „ohne Schminke und Lippenstift“. Jetzt plötzlich sah sie sich dem schmerzlichen Konflikt zwischen Gattenpflicht und jener den ganzen Menschen erfassenden Leidenschaft gegenüber, die zu erleben und zu bestehen nur wenigen beschieden ist. Ingrid Bergman unterlag. Wie turnhoch jedoch sich dieser Fall echter Tragik über das Niveau der Hollywooder Dutzendscheidungen erhebt, beweist die Haltung ihres bisherigen Mannes, der kein hartes Wort für die inzwischen von einem mexikanischen Gericht geschiedene Gattin fand.

### Man sagt Moral und meint Geschäft

Hollywood aber wird plötzlich moralisch und findet es skandalös, daß sich eine Schauspielerin scheiden läßt. Es verzettelt zwar Myrna Loy, dem Star zahlloser Lustspiele, die Gene Markey, ihrem Gatten Nummer drei, soeben per Telefon nach London mittelte, daß es leider aus sein müsse. Es trägt auch dem nach halbseitigen Telefongespräch zur Scheidung bereiten Gatten, der zuvor bereits mit Hedy Lamarr und Joan Bennett verheiratet gewesen ist, nichts nach. Aber es schickt ein paar hundert Kondolenzbriefe an den biederem Dr. Lindström, um ihm zu versichern, wie tief man die ungetreue Frau verabscheue! Es ergötzt sich an den Bildern von der Triumphfahrt Clare Gables nach Hawaii mit seiner — vierten Frau, es erzählt sich bestürzt von dem Siebenmonatskind, mit dem Rita Hayworth „davongekommen“ ist, es findet auch nur Spaßhaftes an der story von

### Vor dem Volksentscheid

Der schwere Nervenzusammenbruch, den Ingrid Bergman im Dezember kurz vor ihrer Niederkunft erlitt, war die Folge eines grausamen Spiels, das man in der Sensationspresse durch Monate mit ihr getrieben hatte. Nun wird die Geburt des Kindes zum Anlaß einer umfangreichen Boykottbewegung. Durch tausend Querverbindungen weiß Hollywood die mächtigen Frauenvereine und andere Organisationen mobil zu machen. Es gilt, die Abtrünnige, die den Rahmen sprengte und glaubte, sie sei groß genug, eigene Wege gehen zu dürfen, wieder unter das Joch zu zwingen.

Wie wird das Ringen um das amerikanische Publikum ausgehen? Manche glauben, die Geschosse aus dem Hinterhalt könnten zum Bumerang werden. Schon sind einflußreiche Helfer erstanden, die den Standpunkt des katholischen Politikers Alfred Barrett teilen, der in einer Rede vor der Schande sprach, die in der geschäftlichen Ausbeutung einer persönlichen Tragödie liege. Und die „New York Post“ prophezeit: „Die amerikanischen Filmhater werden nicht groß genug sein, um die Scharen der Besucher des Stromboli-Filmes zu fassen!“

L.W.

### Kuriose Dinge von einft

Wer hält die Mitteilung, im Altertum sei geraucht worden, für einen schlechten Witz? Bereits in den vorgeschichtlichen gallorömischen Gräbern in Frankreich, in Schottland und Irland fand man Pfeifenköpfe aus gebranntem Ton, aus Eisen und aus Bronze. Ferner in Massen am Hadrianswall, in holländischen Grabbügeln, in der Schweiz und natürlich auch in Rom. Plinius berichtet uns darüber. Er sagt uns auch, daß die Skythen Hanf geraucht hätten. Mit diesem Material wären freilich die heutigen Raucher nicht einverstanden.

Aus der Stadt Ettlingen

Steuerterminkalender

- 19. Mai: Lohnsteuer: Anmeldung und Abführung...
20. Mai: Einkommensteuer: Abschlagszahlung...
23. Mai: Allgemeine Soforthilfeabgabe: Entrichtung des ersten Viertels für 1950.

Ehrenbürger Karl Springer †

In den frühen Morgenstunden des 5. Mai ist der Ehrenbürger unserer Stadt, Weinhändler Karl Springer, sanft entschlafen. Ein langes Leben ist damit vollendet, das ganz von Pflichterfüllung und Heimatliebe geprägt war.

rechnungen verstand er köstliche Zeugnisse vom Geschehen früherer Zeiten zusammenzustellen. Den Beziehungen Ettlins zum Kloster Lichtenthal ist er nachgegangen, die Geschichte der evangelischen Gemeinde schrieb er auf, die seit 5 Jahrhunderten bestehende Ettlinger Papiermühle und ihre Wasserzeichen wurde von ihm erforscht.

Bereins-Nachrichten

- Jahrgang 69/70: trifft sich am 6. Mai um 20.30 Uhr im „Grünen Hof“ zur Hauptbesprechung für die Jahrgangsfest.
Box-Sportverein Ettlingen: Morgen Samstagabend 8 Uhr Versammlung im „Darmstädter Hof“.
Schwarzwalddverein „Untergruppe Ettlingen“: Am Samstag um 20 Uhr findet im Gasthaus zum „Engel“ ein Winterabschlussabend mit Tanz statt.

Das Rote Kreuz ruft!

Es gibt kaum ein Zeichen, das in Stadt und Land besser bekannt ist, als dieses Symbol. Schon von Kindheit an ist es uns wohl vertraut. Wir wissen, daß überall, wo es in Erscheinung tritt, Hilfe nicht nur gebraucht, sondern auch gebracht wird.

Auf jeden von uns kommt es an — auch an Dich!



Das Rote Kreuz fragt nicht nach Herkunft und Stand, Bekenntnis oder Partei — es steht nur die Menschen in ihrer Not. Und für sie ist es bereit, sich einzusetzen und ihnen zu helfen: immer, überall und allen! Man kann es sich aus dem öffentlichen Leben gar nicht mehr wegdenken, und es gibt auch niemanden, der es missen möchte.

Wieder „Tag des deutschen Liedes“

Der Deutsche Sängerbund, der über 200 000 Sänger und Sängerinnen aus dem Gebiete der gesamten Bundesrepublik einschließlich Berlin umfaßt, wird den „Tag des deutschen Liedes“ am Sonntag, 25. Juni, feierlich begehen.

Bitte Rasenflächen nicht betreten

Ein Schild mit dieser höflichen Aufforderung ist jetzt bei der Rasenfläche angebracht, die vor einigen Tagen neben der Thiebauthschule eingesät wurde. Anscheinend ist diese Sprache nicht verständlich, denn schon sieht man zahlreiche Fußspuren von Schülern auf diesen völlig neu angelegten Beeten.

Über Handschriftendeutung

Heute Freitagabend 20 Uhr spricht im Realgymnasium (Aula) Studienrat Hermann Bickel über die Arbeitsweisen der wissenschaftlichen Handschriftendeutung (Graphologie) und ihren Wert für den Erzieher.

Goldenes Ehejubiläum

Am 6. Mai können die Eheleute Wilhelm Vogel, Desinfektor und Ehefrau Eugenie, geb. Müller, wohnhaft Ettlingen, Hirschg. 6, ihr goldenes Ehejubiläum begehen. Herr Vogel übt seit April 1907 den Leichen-schauderdienst in der Stadt Ettlingen und seit Februar 1915 das Amt des Desinfektors in Ettlingen und einem Teil der Gemeinden des früheren Amtsbezirks Ettlingen aus.

„Der schachspielende Faust“

heißt ein Gemälde des Münchener Malers Dietrich aus dem Jahr 1821, das im Schaufenster der Buchbinderei Markusch, Kronenstr. 4, ausgestellt ist. Der Geschäftsräum der Buchhandlung und Buchbinderei, die von Herrn Julius Schmitt soeben an Herrn Hans Markusch übergegangen ist, wurde vergrößert und heller gestaltet.

Vergünstigungen bei Lehrlingsanstellung

Die Arbeitsgemeinschaft der württ.-badisch. Handwerkskammern hat dem Staatsministerium vorgeschlagen, den Betriebsinhabern, die in diesem Jahre Lehrlinge einstellen, einen steuerfreien Betrag in Höhe von 600 DM für jeden eingestellten Lehrling zu gewähren. Ferner soll die Höhe der Erziehungsbeihilfe im Wege der Gesetzgebung einheitlich geregelt und die Sozialgesetzgebung an die durch die Berufsnot erschwerte Lage angepaßt werden.

Männerkreuzfahrt - Quelle reichen Lebens

Friedenskreuz vom 7. bis 8. Mai in Ettlingen

In der Diözese Aachen wurde gleich nach Kriegsende ein großes Kreuz als Friedens- oder Sühnekreuz von Männern durch die ganze Diözese getragen und anschließend im Dom aufgestellt. Dieses Kreuz wird jetzt im Heiligen Jahr am Rhein entlang durch Deutschland gebracht und nach Schluß der Kreuzfahrt in Basel vom Pilgerzug der Pax-Christi-Bewegung nach Rom mitgenommen.

durch die westdeutschen Städte und Dörfer begleitet. Seine Fahrt durch Ettlingen soll auch für diese alte christliche Stadt zu einem Erlebnis werden. Vom 3. bis 6. Mai ist das Friedenskreuz in Karlsruhe, am Sonntag, 7. Mai, im Wallfahrtsort Moosbrunn. Am gleichen Tage abends kommt es nach Ettlingen. Es wird an der Luisenbrücke in Empfang genommen und in feierlichem Zug zur St. Martinikirche getragen.

Das Sühnekreuz wird an Orten, wo es nur am Abend zu einer Kreuzverehrungsstunde in der Kirche steht, entweder vom Kirchplatz aus oder vom Ortsring aus in die Kirche getragen. Bei Berührung größerer Orte oder Städte wird das Kreuz am Abend zuvor in eine nahegelegene Kirche oder Kapelle gebracht und von dort am anderen Tage in feierlichem Zuge zur Hauptkirche getragen. Der Sinn der Kreuzfahrt, gerade im Hl. Jahr, ist naheliegend. Was ist das Kreuz? Es ist das Zeichen unseres Erlösers durch Christus. Wohl gibt es keine bessere Möglichkeit, diesen Gedanken, der den Anregungen des Hl. Vaters zum Hl. Jahr (Buße, Opfer, Heiligung, Verinnerlichung, gegenseitiges Verzeihen, Befriedigung) zugrunde liegt, ins Volk hineinzutragen, als gerade durch diese echt christliche Gesinnung entsprungene volkstümliche Kreuzfahrt. So wie einst unsere Ahnen im Zeichen des Kreuzes zur Eroberung des heiligen Landes auszogen, soll die Kreuzfahrt auch unsere Heimat für Christus zurückerobern, sie soll zu einem neuen Siegeszug des Kreuzes werden, in dem allein auch in sozialer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht Heil zu finden ist.

Hierauf wird das Friedenskreuz in Prozession bis an den Hardtwald (St. Johann) gebracht und nach kurzem Aufenthalt einer jenseits des Waldes an der Durrmeiser Gemarkungsgrenze wartenden Prozession zugestellt. Die Kreuzverehrung der Hardtgemeinden findet in Maria-Bickesheim, dem alten bad. Nationalheiligtum, statt, wo einst vor 800 Jahren der hl. Bernhard von Clairvaux auf dem Wege nach Speyer ankehrte, um wie anderwärts in deutschen Landen den Kreuzzug zu predigen. Näheres über die Durchführung der Kreuzfahrt in Ettlingen ist aus der Gottesdienstordnung von St. Martin zu ersehen. Sch.

In Rom wird das Kreuz in der Mutterkirche der gesamten Christenheit stehen. Alle nichtdeutschen Völker und Nationen werden dieses Kreuz sehen, und es wird seinen Teil dazu beitragen, in der weiten Welt Verständnis und Liebe zum christlichen Deutschland zu wecken. Es predigt endlich den großen Gedanken der Völkerveröhnung. Hunderttausende kath. Männer haben das Aachener Friedenskreuz auf seinem Zuge

Freiburg (CND). „Ich habe das Vertrauen, daß die Kreuzfahrt der katholischen Männer und unseres ganzen Volkes Zeugnis ablegen und für die ganze Erzdiözese eine Quelle reichen Segens bedeuten wird.“ heißt es in einem Aufruf des Freiburger Erzbischofs Dr. Wendelin Rauch zur bevorstehenden Männerkreuzfahrt mit dem Aachener Friedenskreuz durch die Erzdiözese Freiburg. Das Friedenskreuz w.6 am 3. Mai auf der Maxauer Rheinbrücke von der Diözese Speyer an Mänes des Erzbischofs Freiburg übergeben. Die anschließende Kreuzfahrt durch die Erzdiözese wird am 27. Juli in Basel beendet, von wo aus das Kreuz in einem Pilgerzug nach Rom gebracht wird.

Pater Reichenberger kommt nach Deutschland

Der als „Anwalt der Vertriebenen“ bekannt gewordene amerikanische Pater E. J. Reichenberger, dessen neues Buch „Fahrt durch besiegtes Land“ in diesen Tagen in Karlsruhe herausgekommen ist, wird im Mai Österreich und Deutschland besuchen. Auf einer Reihe von Veranstaltungen wird Reichenberger am 4. Juni in Graz, am 7. Juni in Oberammergau, am 18. Juni im Kreis Siegen, am 8. Juli voraussichtlich in Passau und am 9. Juli in Allötting sprechen. Pater Reichenberger hatte Deutschland auch im vergangenen Jahr besucht.

Leistungsschreiben in Kuzschrift am Sonntag, 7. Mai, vormittags 9 Uhr im Übungslokal des Stenografenvereins Ettlingen — Schloß, Gewerbeschule Lehrsaal I. Jedermann ist teilnahmeberechtigt. Es wird ab 60 Silben bis zur Höchstgeschwindigkeit diktiert.

„Die Seelen der Völker im Lied“

Was erwartet Sie beim Liederabend am Samstag, 6. Mai, abends 20 Uhr im Rathausaal Ettlingen? Ausschließlich Volkslieder — ja, aber nicht „nur“ Volkslieder. Denn wir bemühten uns, solche vorwiegend alten Volkslieder aus Ländern aller vier Himmelsrichtungen auszuwählen, die den höchsten musikalischen Rang einnehmen; die aber darüber hinaus wie ein Gleichnis das besondere Wesen jeden Volkes, sein lichter Antlitz erkennen lassen. Von der norwegischen Felsenklippe bis zum sonnigen Süds, von den Steppen des Ostens bis zu den Weiten der amerikanischen Prärie spannt sich der Bogen besaubernder Klänge, den Gesang der Mitte nicht vermissend. So angeschaut, erblicken sich die Völker jenseits der trennenden Schranken als Menschen „von dem gleichen Stern durch den Raum getragen“, mit Lust und Weh von gleicher Art. Die Sängerin Bettina von Bechtolsheim-Johnke, früher auch unter ihrem indischen Taufnamen Njanitibam in Berlin konzertierend, kam erst in der Mitte ihrer Kindheit aus dem fernen Osten nach Europa, wo sie sich nach ihrer in Stuttgart beginnenden Ausbildung in Dresden, Wien und Berlin als berufene Lied- und Oratoriensängerin erwies. — Für ihr Wirken in diesen Veranstaltungen darf sie außer durch ihre Stimme auch dadurch als berufen gelten, daß sie ihren vollgemessenen Anteil an dem europäischen und deutschen Schicksal getragen hat; als Persönlichkeit, welche die Weiten jenseits enger Völkergrenzen nicht nur singt, sondern selbst erlebt. Der Erfolg der Veranstaltungen spiegelt sich überall in hohen Besucherzahlen und anerkennenden Presseberichten. Öffnet auch Ihre Herzen der Musik als Weltsprache der Völker! Den Vorverkauf übernahm das Zigarrenhaus Stöhrer z. Z. im Friseurgeschäft Lechner, Kronenstr. 20, Tel. 219. Es wird nur ein Unkostenbeitrag von 50 Pfennig erhoben. Oberschüler erhalten in der Schule und Jugendringmitglieder bei ihren Gruppenleitern Eintrittskarten für 25 Pf. Programme sind gratis; außerdem werden an der Abendkasse an jeden Teilnehmer vollständige Texte und Übersetzungen kostenlos abgegeben. Kultur-Bühnen-Ring Ettlingen.

„ULI“ zeigt:

„Die roten Schuhe“

Der große Farbfilm „Die roten Schuhe“ führt den Betrachter in die Welt des Balletts. Andersens Märchen von den roten Schuhen liegt dem Inhalt des Films zugrunde. Der Tanz, in dem die Trägerin der roten Schuhe bis zu ihrem bitteren Tod tanzen muß, bildet den Mittelpunkt der in dem Film hineingewebten großen Ballettpantomime. Die Primaballerina, verkörpert durch Moira Shearer vom Sadlers-Wells-Ballett, tanzt das Ballett mit ergreifender Hingabe, um bald zu ahnen, daß auch für sie die roten Schuhe Symbol des eigenen Schicksals werden. Am Zwiespalt zwischen dem geliebten Mann und dem ebenso geliebten Beruf verbricht sie. Die großen Ballettszenen sind von Robert Helpman, dem australischen Solotänzer und Ballettleiter des Sadlers-Wells-Balletts, geschaffen. Unter den Darstellern sind zwei alte Bekannte: Anton Wallbrook — unter dem Namen Adolf Wohlbrück dem deutschen Publikum unvergessen — und Albert Bassermann, der wortgewaltige Künstler der deutschen Bühne. Der Film ist ein unvergleichliches Schwingen und Fließen von Farben, Tönen und Formen — es ist ein Film wie wir ihn uns so oft gewünscht haben. (Ab Freitag in den Union-Lichtspielen.)

Standesregister Ettlingen

- Geburten vom 15. bis 30. April: 17. 4. Rolf Albert Herr, Vater: Hugo Mohrhardt, Dreh., Bruchhaus, Hauptstr. 28. 18. 4. Günter Friedrich, Vater: Friedr. Offermann, Lagermeister, Badenerstr. 14. 20. 4. Christine Paula, Vater: Franz Klement, Friseur, Rheinstr. 7. 20. 4. Heidrun Emma Maria, Vater: Franz Groß, Hilfsarbeiter, Leopoldstr. 40. 21. 4. Christa Maria Anna, Vater: Adalbert Kleinert, Dr. jur., Eisenrot, Siedlung. 26. 4. Ingeborg Irmgard, Vater: Werner Heinz Lauinger, kfm. Angest., Pforzh. Str. 27. Eheschließungen vom 15. bis 30. April: 15. 4. Karl Ludwig Haas und Johanna Rissel, geb. Heinz, Mühlenstr. 95. 15. 4. Ernst Hummel, Karlsruhe, Kaiserallee 93 u. Margareta Berg, Thiebauthstr. 6. 17. 4. Otto Erich Schulz und Elisabeth Bohner, geb. Lauber, Leopoldstr. 12. 20. 4. Helmut Willi Schuchardt, Schöllbronner Str. 34 und Adeline Hanel, Pforzheimer Str. 83/14. 21. 4. Max Harro Geiß, Karlsruhe, Gerwigstr. 56 und Gisela Löffler, Hildstr. 13. 22. 4. Gregor Sopola u. Wasylyna Romanuk, Durlacher Str. 27a. 22. 4. Bruno Emil Falk, Leopoldstr. 25 und Irma Luise Weidenhammer, geb. Wagner, Rastatter Str. 17. 26. 4. Iwan Inyckij und Olena Kasjan, Durlacher Str. 27a. 29. 4. Hans Ulrich Seiffert und Ruth Lina Serafine Nieuwenhuizen, geb. Frank, Badenerstr. 25.

- Sterbefälle vom 15. bis 30. April: 16. 4. Luise Glasstetter, Pforzheimer Str. 83/17. 18. 4. Christian Schöckopf, Zehntwiesenstr. 17. 27. 4. Lewko Sagorajko, Durlacher Str. 27a.

Sport-Nachrichten der EZ

Spielvereinigung Birkenfeld auf dem Wasen. Noch ist das dramatische und torreiche Treffen gegen den Karlsruher Fußballverein in aller Erinnerung, da erlebt der Wasen eine weitere Begegnung in den laufenden Verbandsspielen, die nicht minder interessant sein dürfte. Die SpVgg Birkenfeld ist neben Ettlingen einer der Bewerber um den zweiten Tabellenplatz. Nach anfänglichen Mißerfolgen der Gäste in den Verbandsspielen hat die Mannschaft sich besonders in den letzten Kämpfen beachtlich geschlagen und behauptet mit 2 Punkten vor Ettlingen den 2. Tabellenplatz. Für den Fußballverein ist es ein Spiel von entscheidender Bedeutung; ein Verlust des Spieles würde nicht nur jede Hoffnung auf den zweiten Tabellenplatz berauben, sondern auch ein merkliches Abrutschen in der Tabelle zur Folge haben. Das Vorspiel ging 2:1 an Birkenfeld. Neben dem Spiel der 1. Mannschaften bestreiten die Reservisten das Vorspiel. Bereits am Samstagvormittag empfängt die C-Jugend den FV. Bruchhausen und Sonntagvormittag wird der FV. Malach gegen die B-Jugend antreten, während die A-Jugend zu Nordstern Röhthelm fährt. Die Spiele zählen zu der Freundschaftsrunde der Jugend.

Zu einer wichtigen Spielerversammlung sind alle Aktiven heute Freitagabend 20 Uhr im Vereinslokal eingeladen.

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler berichtet

Bürgermeisterstelle frei. Ettlingenweiler. Der bisherige Bürgermeister, Schmiedemeister Emil Ecker, hat mit Wirkung vom 1. Mai 1950 dem Gemeinderat aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt. Somit ist die Bürgermeisterstelle neu zu besetzen. Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf können bis zum 8. Mai beim Gemeinderat eingereicht werden. Bewerber müssen das 25. Lebensjahr überschritten haben, im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sein sowie das aktive Wahlrecht besitzen.

Ettlingenweiler. Am Sonntag wird sich eine Abordnung der Kolpingsfamilie mit ihrem neuen Banner erstmals beim 20-jährigen Stiftungsfest der Kolpingsfamilie Forchheim beteiligen.

Am Sonntag vollendet Landwirt Ignaz Zimmer in voller geistiger und körperlicher Frische sein 78. Lebensjahr. Dem Altersjubiläum unsere herzlichsten Glückwünsche.

Ettlingenweiler. Mit Erlaß des Präsidenten des Landesbezirks Baden - Abt. Kultus und Unterricht - wurde Lehrer Alfred Schöwig in Strümpfelbrunn in gleicher Eigenschaft auf 1. Mai der hiesigen Volksschule zugewiesen. Die seit vier Jahren hier wirkende apl. Lehrerin Helga Senegow wurde an die Volksschule Völkersbach versetzt.

Nachrichten aus Reichenbach

Verkehrsverein soll wiedererstehen

Reichenbach. Zur Beratung über die Wiederrückbildung des Verkehrsvereins versammelten sich einige Interessenten im Gasthaus zum „Engel“. Dieser noch kleine Kreis will sich zur Aufgabe machen, daß Reichenbach unter den Luftkurorten wieder den Platz einnimmt, den es ehemals als Luftkurort eingenommen hat. Der Verein wird sich für die Erhaltung des Dorfbildes einsetzen. Hierbei wird auch das Vorhaben der Erstellung einer Milchsammelstelle an irgend einem Teil der beiden Anlagen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützt. Geplant ist zunächst eine stufenweise Überholung der Anlagen, durch welche sich der Charakter unserer Gemeinde von vielen anderen wesentlich unterscheidet.

So wie der Gesangsverein den Gesang, der Musikverein die Musik, will der noch zu konstituierende Fremdenverkehrsverein die unserem Dorf durch die geographische Lage angestammten Naturschönheiten fördern und pflegen, um dadurch dem Fremdenverkehr neuen Auftrieb zu verleihen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß das Bekanntwerden als Luftkurort nur der Initiative des vor dem Krieg bestandenen Verkehrsvereins zu verdanken ist.

Neben propagandistischer Arbeit ist seinerzeit auch sehr viel Praktisches nicht nur für die Gäste, sondern auch für die erholungsbedürftige einheimische Bevölkerung geleistet worden. So sind z. B. eine größere Anzahl Sitzbänke an besonders schattigen Stellen unseres Gemeindeforestes erstellt worden, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Leider sind diese durch die Umstände der Krieg- und Nachkriegszeit restlos beseitigt worden. Die Wiederherstellung ist beabsichtigt.

Brief aus Schöllbrunn

Sportplatz demnächst fertiggestellt. Schöllbrunn. Am Sonntag empfing der Turn- und Sportverein die Freien Turner

Bulachs. Nach wechselvollem Spiel konnte die Platzmannschaft trotz Einstellung von Ersatz mit 2:0 Sieg und Punkte erringen. Wenn bei den letzten Spielen mit gleicher Taktik gehandelt worden wäre und man nicht freudigen Einsatz vermißt hätte, wäre ein anderer Ausgang sicher gewesen.

Der 1. Mai sah die Sportler bei den Vereinsfreunden in Au a. Rh.

Am kommenden Sonntag stellt sich der FV. Ettlingenweiler zum Verbandsspiel vor. Dieser Mannschaft geht ein guter Ruf voraus, so daß ein schönes Spiel zu erwarten ist. Die Begegnung findet noch in Spessart statt. Nachdem vor einigen Wochen die Fa. Jordan Karlsruhe mit den Erdarbeiten am neuen Sportplatz fertig geworden ist, dürfen bei einigermaßen günstigen Wetter die restlichen Arbeiten in Bälde beendet sein, so daß Schöllbrunn wieder über ein eigenes Sportgelände verfügt.

Bericht aus Spejhart

Spejhart. Nach altem Brauch wurden auch in diesem Jahr an den Wirtschäften die Maibäume in der 1. Mainacht aufgestellt. Das war allezeit Ehrensache und Aufgabe der heranwachsenden Jugend. Am Abend bei einbrechender Dunkelheit versammelt sich in den einzelnen Lokalen junges Volk; dann wird der Maibaum geschmückt und kurz vor 12 Uhr aufgestellt. Anschließend wird der vom Wirt gestiftete Trunk gekreuzt.

Bericht aus Spielberg

Spielberg. Nachdem es vor einigen Tagen einem frechen Dieb gelang am helllichten Tag durch den Hausgang in eine Metzgerei einzuschleichen und dabei einen größeren Geldbetrag zu entwenden, hat sich in der Nacht auf Sonntag ein weiterer Diebstahl zugetragen. Aus einer Scheune wurden zwei Fahrräder entwendet. Das eine Fahrrad gehört einem Flüchtling, der es täglich zur Arbeit benötigt. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die in beiden Fällen das Nötige veranlaßt hat, die Diebe sicherzustellen.

Ein freudiges Ereignis an dem die gesamte Einwohnerschaft teilnahm, war am Dienstag die feierliche Einholung der neuen Kirchenglocke. Die Einweihung findet nächsten Sonntag statt.

Öffentliche Gemeinderatssitzung

Stöpferich. Frau Mina Deger wurde für 40-jährige Tätigkeit im Schul- und Gemeindefordienst die Ehrenurkunde mit Geldgeschenk durch den Bürgermeister überreicht. - Vermessungs-Ing. Feser gab Bericht über den Vorgang der Umlegung und Enteignung von Baugebiete (Allmendweg). Der Gemeinderat beschloß, die Umlegung auf gültlichem Wege mit den Grundstückseigentümern zu lösen. - Bei der Eberversteigerung in Bruchsal wird ein zweiter Eber angekauft. - Das Gemeindefahrwerk wird dem billigsten Angebot übertragen.

Zur ersten hl. Kommunion gingen 32 Kinder, 16 Knaben und 16 Mädchen. - Standesamt bis 1. 4.: 8 Geburten, 4 Eheschließungen, 4 Sterbefälle. - Am 24. 4. feierte Katharina Wonra ihren 71. Geburtstag. - Der am 22. 4. gezeigte Film „Der Glöckner von Notre Dame“ ist ein Meisterwerk der Filmkunst.

Marktbericht vom Karlsruher Schlachthof

für die Woche vom 24. bis 30. April 1950. Auftrieb: Großvieh 211 Stück, Kälber 248 Stück, Schweine 741 Stück, Schafe 23 Stück. Abtrieb: Großvieh 1 Stück, Kälber 8 Stück, Schweine 55 St., Schafe - . Preise: Schweine 1,05-1,10 DM, Schafe 0,50-0,60 DM.

Sagen Sie es bitte Ihren Nachbarn!

Die seit einem Jahr wieder erscheinenden alten Heimatzeitungen haben sich durchgesetzt. Anderslautende Zweckerichte haben sich nicht bewährt. Von Monat zu Monat können die Heimatzeitungen ausgebaut werden.

Auch die Ettliger Zeitung erscheint jetzt 6 mal wöchentlich

Obwohl beim Übergang vom 4- zum 5-maligen Erscheinen keinerlei Preiserhöhung erfolgte, wird auch jetzt trotz erheblicher Umfangvermehrung nur ein geringfügiger Aufschlag erhoben, um allen Bevölkerungskreisen den Bezug der „EZ“ zu ermöglichen. An Stelle des bisherigen Bezugspreises von 1,80 DM kostet die EZ ab 1. Mai

1,90 DM. monatlich

zusätzlich 30 Pfg. Trägerlohn, also frei ins Haus 2,20 DM. Damit ist die täglich erscheinende EZ auch weiterhin die billigste Zeitung im Verbreitungsgebiet. Als einzige am Ort hergestellte Zeitung ist die EZ in der Lage, neben der sachlichen Berichterstattung aus aller Welt und guten Unterhaltungsbeilagen einen ausführlichen Nachrichten- und Anzeigenteil für Ettlingen und den Albgau zu bieten und alle Einwohner schnellstens über das Geschehen in Stadt und Land zu unterrichten. Empfehlen Sie deshalb bitte auch in Ihrem Bekanntenkreis den Bezug der

Ettliger Zeitung

Heimatzeitung für den Albgau

Aus aller Welt

Geschichtliche Kaltwasserkur

Von den zahlreichen Schlern- und Nachfolgern des griechischen Dichters Asklepiades ist am bekanntesten der Freigelassene Antonius Musa geworden. Er war es, der beim Kaiser Augustus, dessen Haut ungemein verrecklicht war, eine Kaltwasserkur anwandte und zwar mit glücklichem Erfolg. Zum Dank wurde Musa in den Ritterstand erhoben und durch Bildungsreise im Tempel des Aesculap geehrt. Noch mehr: auch die übrigen Ärzte wurden seit dieser Zeit von Abgaben befreit und zu immer höheren Ehrenstellen befördert. - Eine ähnliche Kaltwasserkur unternahm Musa auch bei dem Dichter Horaz. O.Ho.

Berühmt oder berüchtigt

Die amerikanische Nachrichtenagentur United Press richtete an 1500 amerikanische Journalisten die Frage, welche 10 Persönlichkeiten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts am meisten von sich reden machten, gleichgültig, ob sie gute oder schlechte Taten vollbrachten.

Die Antworten ergaben folgende Rangordnung: 1. Franklin D. Roosevelt, 2. Adolf Hitler, 3. Thomas A. Edison, 4. Winston Churchill, 5. Henry Ford, 6. Wladimir Lenin, 7. Gebrüder Wright, 8. Albert Einstein, 9. Josef Stalin, 10. Louis Pasteur.

Die tätowierten Hindufrauen

Die vornehmen Hindufrauen lassen früher die Abbilder ihrer Edelsteine, ihrer Ringe, ihrer Armspangen und ihrer Perlenketten auf Körper, Finger, Handgelenk, Hals und Nacken tätowieren. Sie wollten ihren Schmuck auch nach dem Tode in jener andern Welt bei sich führen und sahen in einer solchen Verzierung ihres Körpers die Erfüllung ihrer eitelsten Wünsche.

BODOSAN. Die neuer Boden ist im Ziel schon lange wächst ich einen mit. Doch wachst ist, wie man ihn pflegt, damit er auch recht lange halt. Zum langen Leben braucht er Nahrung, das weiß die Hausfrau aus Erfahrung. Da fragt, wer ihn die geben kann? Es mark es die von BODOSAN. BODOSAN - Bobaerwack. Markt-Drogerie Bad.

Täglich frische SPARGEL zum billigsten Tagespreis. Für samstags/Vorbestellung erwünscht. Zarter Kopfsalat Stück nur 25 - 30 Pfg. Rhabarber 3 Pfg. 35 Pfg. Neue Zwiebel 2 Pfg. 1.10 DM. FRANK am Markt.

Unkraut-Ex. schaffl unkrautfreie Wege und Plätze. Jetzt wieder in Friedensqualität. Verkaufsstelle: Badenia-Drogerie R. Chemnitz Ettlingen

Kirchen-Anzeigen. Herz-Jesu-Kirche. 1. Sonntag im Mai (7. Mai 1950). Samstag nachmittag von 4 bis 7 Uhr und abends 8 Uhr Beichtgelegenheit für die Frauen und Mütter zur Generalkommunion. Sonntag 9/7 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Ansprache und Generalkommunion der gesamten Frauenwelt. 9/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austeilung der hl. Kommunion. 9/10 Uhr Predigt und Amt mit Austeilung d. hl. Kommunion. 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9/12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Abends 9/8 Uhr 1. Mai predigt und feierliche Maiandacht vor ausgesetztem Allerheiligsten. Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Bestelle hl. Messen für die Zeit vom 8. bis 13. Mai 1950. Montag 9/7 Uhr S.A. für Franz Maucher. 9/8 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Judas Taddäus. Dienstag 9/7 Uhr hl. Messe nach bes. Meinung. 9/8 Uhr hl. Messe für Rosalie Köhler. Mittwoch 7 Uhr hl. Messe in besonderen Anliegen. Donnerstag 9/7 Uhr 2 L.O. für Franz Maucher. 7 Uhr hl. Messe für Franziska Weißhaar. Freitag 9/7 Uhr hl. Messe für Josef und Friedn Schmal. 9/8 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antonius-Oberst. Samstag 7 Uhr hl. Messe für Maria Findling. 9/8 Uhr hl. Messe f. Karl Vogel u. Albertine, geb. Sturm.

Seit 1. April 1950 wieder Postgutversand. Wir bieten an grüne Postgutkarten 1000 Stück DM 2.- (auch mit Eindruck) Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Telefon 187

STELLENANGEBOTE. Perf. Hausgehilfin, firm in Haushalt, per sof. gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1427 in der Ettl. Ztg.

FRANCK. KAFFEE-ZUSATZ. Die Geschichte des Kaffeetrinkens ist sehr alt. Das gilt sowohl für Bohnen-, als auch für Malzkaffee. Von Wien erzählt man, daß dort vor etwa 300 Jahren das Bohnenkaffeetrinken Mode geworden sei. Das war anno 1683, als Prinz Eugen die Stadt eroberte. So alt wie die Gewohnheit, Kaffee zu genießen, ist auch der Brauch, einen guten Kaffeezusatz dazu zu verwenden. Schon 1828 gründete Heinrich Franck seine Kaffeemittelabrik in Vaihingen an der Enz. Damals erfuhr er bereits unsere Ungrößenmutter mit gutem FRANCK-Zusatz. Ja, FRANCK ist heute noch so gut wie eh und ja.

Wohnungstausch. Wohnungstausch. Schöne 3-Zimmerwohnung m. Küche, Bad u. besond. Wohnkammer (Altbau) in Ettlingen, Miete monatlich 55.-, gegen größere 4-5-Zimmerwohnung (Altbau), ebenf. in Ettl. od. Umgeb. per bald zu tauschen ges. Wenn möglich m. Garten. Angebote unter Nr. 1428 an die Ettl. Ztg.

Ein gutes Klavier. Ein gutes Klavier gehört in jedes Haus. Buchdruckerei A. Graf Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

ZU VERKAUFEN. Weiß. Kinderbett m. Matr. 70x140, Pflanzrost, 90x190 zu vk. Heil, Wilhelmstr. 2

Ab heute. Die Toten schauen. Vor dem malerischen Hintergrund von Monte Carlo vollzieht sich das Schicksal einer weltberühmten Primaballerina. Beachten Sie unsere Spielzeiten! Wochentags 18.15 20.45 Samst. 16.45 19.15 21.45 Sonnt. 13.30 16.00 18.30 21.00

Der Kenner lobt, der Zweifler probt: BADENIA-PUTZOEL. das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewachste Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar. Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Telef. 290

# SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

**Nordbadisches Seifenkistl-Rennen**  
**Karlsruhe.** Im Juni starten die Fahrer feilliche Rennen zu den der Ausscheidungssrennen der Kreise. Am 18. Juni finden in Karlsruhe die Ausscheidungen für Nordbaden statt, die entweder auf dem Turmburg bei Durlach oder aber von einer Rampe auf der Autobahn gefahren werden. Die Sieger dieses Rennens treffen sich am 2. Juli in Stuttgart zum württembergischen Rennen, dessen beste Fahrer zum Rennen um den Deutschlandpreis geschickt werden.  
 Jeder Wagen, der an einem dieser Rennen teilnimmt, wird zuvor von einem Inspektionskomitee überprüft. Sofern er nicht den Rennvorschriften für das Seifenkistl-Rennen entspricht, wird er disqualifiziert und kann nur noch außer Konkurrenz fahren. Zu den Preisrennen sind Mädchen nicht zugelassen, aber auch sie dürfen als Sonderklasse fahren.

**„Kraichgau“-Motorraddrennen am 11. Juni**  
 Durch die Oberste Motorsportkommission (OMK) in Hamburg wurde der Termin für das 2. „Kraichgau“-Waldpark-Rennen auf Sonntag, 11. Juni festgesetzt. Die Spitzenklasse der Ausweisklasse der Klasse bis 125 ccm am Start. In der Ausweisklasse sind folgende Rennen vorgesehen: Klasse bis 100 ccm, bis 125 ccm, bis 250 ccm, bis 350 ccm und bis 500 ccm der Solomotorräder. Die Seitenwagenklasse: bis 600 ccm und bis 1200 ccm. Ungefähr 100 Fahrer werden aus Süddeutschland am Rennen teilnehmen. Die Vorbereitungsarbeiten wurden durch den Veranstalter, dem „Motor-Sport-Ring Kraichgau“ e. V. (DVM) Bad Mingolsheim bereits aufgenommen.

**Segelflieger werden aktiv**  
 Bei dem für den 3. bis 16. Juli in Oerbro (Mittelschweden) angesetzten Segelfliegerwettbewerb werden 36 Segelflieger aus 12 Nationen teilnehmen. In letzter Zeit war öfters von den berühmten Segelfliegern Marchand und Jachtmann die Rede. Marchand hatte 1944 in der Nähe von Marseille sein Segelflugzeug über 40 Stunden in der Luft herumkutschert und dafür von der FAI (Federation Aeronautique Internationale) den Weltmeistertitel im Dauerflug zuerkannt bekommen. Ein Jahr vorher hatte Ernst Jachtmann, das deutsche Segelflieger-Aa, seinen motorlosen Albatros 35 514, 32 Min. und 12 Sekunden in der Luft gehalten. Dieser Rekord wurde von der FAI nie anerkannt. Es war ja Krieg... Verzeihen Sie mir, daß ich den Weltmeistertitel jahrelang mit mir herumgetragen habe, obwohl er Ihnen gehört. hat Marchand an Jachtmann geschrieben. Er will François-Poncet bewegen, für eine Übertragung des Titels einzutreten.

**ten Hoff trainiert in Weinheim**  
 Die Manager Hein ten Hoff haben sich für Weinheim als neuen Trainingsort entschieden. Sein erster Sparringkampf wurde für kommenden Sonntag angesetzt. Quartier wird ten Hoff im Hotel „Fuchs'sche Mühle“ nehmen. Wie in Camden (New Jersey) — dem Trainingslager des amerikanischen Schwergewichtlers Jersey Joe Walcott — bekannt wurde, ist der ehemalige Herausforderer des amerikanischen Schwergewichtlers und Ex-Weltmeisters Jack Dempsey, der Franzose Georges Carpentier, als Ringrichter für den am 28. Mai in Mannheim angesetzten Kampf zwischen Walcott und ten Hoff vorgesehen.

Der in der ersten englischen Fußball-Division spielende FC Arsenal gewann mit einem 2-0-Sieg über den FC Liverpool den Pokal des englischen Fußballverbandes.  
 In der Zwischenrunde zur deutschen Hockeymeisterschaft der Männer gab es folgende Ergebnisse: Uhlenhorst-Mühlheim — HC Heidelberg 3:0, Klipper-Hamburg — SC Höchst 2:2, Raffelberg — BSC 5:1, Düsseldorf — Wacker/München 1:0.

## Scharfes Mailüfterl im Fußball

**Ausklang im Westen und Norden**  
 Am ersten Mai-Wochenende wird sich im deutschen Fußballsport sehr vieles klären. Nicht nur auf den Spielfeldern werden Entscheidungen fallen, sondern auch „am grünen Tisch“. Die geplante DFB-Beiratsitzung in Frankfurt am Main mußte zu einem außerordentlichen Bundestag erweitert werden. Dabei wird endgültig Klarheit darüber geschaffen, ob die Ostzonenvereine diesmal an den Endspielen teilnehmen. Zugleich soll der genaue Fahrplan für die Meisterschaft ausgearbeitet werden. Die fachliche Arbeit wird allerdings überschattet durch die schwarzen Wolken die durch den Skandal um Artur Weber aufgezogen. Ein reinigendes Gewitter tut not.

**Süd: Fürth oder VfB Stuttgart?**  
 Die Frage nach dem Meister kann im Süden wohl erst am letzten Spieltag beantwortet werden. Manches deutet an, daß Fürth vor dem Höhepunkt seiner Entfaltungsmöglichkeit angeknackst wurde. So hat der VfB Stuttgart im Endspurt noch gute Meisterschancen, obwohl das Spiel in Mühlburg für die Stuttgarter kein Spaziergang sein wird. Noch wichtiger sind die Punkte aber für Kickers Offenbach, die gegen den 1. FC Nürnberg ihre Anwartschaft auf den dritten Platz behaupten wollen. Es spielen:  
 Mühlburg — VfB Stuttgart (1:1)  
 FSV Frankfurt — Schweinfurt (0:2)  
 Schwab Augsburg — Bay. München (1:5)  
 1890 München — SpVgg Fürth (1:3)  
 Regensburg — Stuttgarter Kickers (0:3)  
 BC Augsburg — Eintracht Frankfurt (1:3)  
 Offenbach — 1. FC Nürnberg (0:3)

**West: Aus Fünf mach' Zwei**  
 Die Oberliga West beschließt mit einer kompletten Runde den Punktekampf 1949/50. Hinter dem überlegenen Meister Borussia Dortmund rauff sich fast ein halbes Dutzend gleichwertiger Clubs um die Plätze Nr. 2 und Nr. 3 und es ist absolut nicht zu sagen, ob Schalke, Essen, Horst oder die Neulinge 1. FC Köln und Preußen Dellbrück Borussia's Meisterschancen flankieren werden. Die besten Aussichten auf Platz 2 sind den Dellbrücker Preußen einzuräumen, die auf eigenem Platz Würseln bezwingen sollten, hingegen sind die Spiele Rotweiß Essen — Schalke 04 und Aachen — 1. FC Köln völlig offen. Es spielen:  
 Oberhausen — Dortmund (1:0)  
 Essen — Schalke 04 (2:4)  
 Aachen — 1. FC Köln (0:0)  
 Dellbrück — Würseln (3:3)  
 Erkenschwick — Duisburger SV (0:0)  
 Duisburg 06 — Preußen Münster (0:3)  
 Horst-Emacher — Vohwinkel (1:1)  
 Hamborn 07 — Bielefeld (0:0)

**Nord: St. Pauli braucht drei Punkte**  
 Im Norden kann sich Werder Bremen noch Hoffnungen machen. Der lange Zeit als sicherer Anwärter auf den dritten Platz geltende FC St. Pauli hat so nachgelassen, daß es nach dem 0:6 gegen HSV noch gar nicht feststeht, ob in den restlichen zwei Spielen noch drei Punkte herausgeholt werden. Die letzten Entscheidungen hinsichtlich dritter Platz und Abstieg fallen in den zwei Spielen St. Pauli — Lübeck und Göttingen — Werder Bremen. Es spielen:  
 FC St. Pauli — Lübeck (1:0)  
 Göttingen — Werder Bremen (0:3)  
 Conc. Hamburg — Osnabrück (1:0)  
 Harburg — Eintracht Braunschweig (1:4)  
 Bremer SV — Arminia Hannover (3:1)  
 Holstein — Hannover 96 (0:0)  
 Eintracht — Oldenburg (1:0)

**Südwest beginnt Entscheidungsphase**  
 Wie im Vorjahr ermittelt der Südwest seine beiden Teilnehmer an den Endrunden durch Qualifikationsspiele der beiden Ersten aus den Gruppen Nord und Süd. Die Regelung wird dabei so vorgenommen, daß die beiden Nordvertreter auf alle Fälle an der Futterkrippe bleiben. In Ludwigshafen spielen die beiden Sieger und die jeweiligen Zweiten gegeneinander. Der 1. FC Kaiserslautern hat dabei gegen den SSV Reutlingen ein solches spielerisches Übergewicht, daß eine Niederlage der Walter-Elf die Sensation des Jahres wäre. Die unterlegene Mannschaft trifft dann auf den Sieger des Treffens der Zweiten, Wormalia Worms und SV Tübingen. So war es wenigstens vorgesehen, aber Tübingen ist dieses zweiten Platzes noch keineswegs sicher.

**Aufstiegspleie in West und Nord**  
 Die durch den Abstieg frei werdenden Plätze in den Oberligen sind das Ziel der Meister der zweiten Spielklassen.  
 Im Westen löst sich das Problem des Wechsels von selbst, da je die zwei besten Vereine aus den beiden Gruppen der II. Division nach oben rücken. Es sind dies die Katernberger Sportfreunde, zu denen noch drei Mannschaften stoßen. Mit einiger Sicherheit Rheindler SV und Fortuna Düsseldorf, während der zweite Platz hinter Katernberg in der Gruppe 2 noch von drei Mannschaften umkämpft wird.  
 Im Norden spielen die Sieger aus den sechs Amateurstaffeln in einfacher Runde. Von den vorjährigen Meistern kehrt nur der von Schleswig-Holstein, SV Itzehoe, zurück. Von den Hamburger Vertretern ist Altona 93 am meisten hervorgetreten.

## Erster Schlager: Neckarau - Ulm

**Acht Vereine kämpfen um Oberligaplatz**  
 Am kommenden Sonntag beginnt die Aufstiegsrunde der Süddeutschen Oberliga mit drei Begegnungen. Das vierte Spiel zwischen dem badischen Tabellenzweiten und Union Bockingen wurde abgesetzt, da der badische Vertreter noch nicht nominiert werden konnte. Am 7. Mai spielen VfL Neckarau — Ulm 1846 und Bayern Hof — Viktoria Aschaffenburg in Gruppe I sowie 1. FC Bamberg — Darmstadt 98 in Gruppe II.  
 Das wichtigste Treffen ist die Partie zwischen VfL Neckarau und Ulm 1846. Der Auszug der „Spitzen“ an die Altripper Fähr führt große Gefahren in sich. Dort wartet der Landesliga-Torschützenkönig Fritz Balogh, der mit 31 Toren an dritter Stelle im deutschen Fußball rangiert, darauf, sein Trefferkonto weiter zu erhöhen. Im Ulmer Tor aber muß zuerst Turek überwunden werden. Die „Spitzen“ haben kein einziges ihrer Landesligaspiele verloren, in denen Turek zwischen den Pfosten stand. Das Duell Balogh gegen Turek kann also von entscheidender Bedeutung sein, zumal Ulm als stärker in der Verteidigung und Neckarau stärker im Angriff eingeschätzt wird.

Im zweiten Spiel der Gruppe I wird es sein zeigen, ob die Kampfkraft von Bayern Hof über die etwas unbeständige Lehner-Mannschaft von Viktoria Aschaffenburg triumphieren kann.  
 Die einzige Partie in der Gruppe II führt den Bayernmeister 1. FC Bamberg und den Hessenmeister SV Darmstadt 98 zusammen. Die Bamberger werden in der technisch gut besetzten Elf der Darmstädter „Lilien“ einen ehrgeizigen Gegner treffen.

In den süddeutschen Landesligen sind die Spiele bis auf folgende vier Treffen abgeschlossen: Baden: Eutingen — Hockenheim, Hessen: VfB Friedberg — Hockenheim, Germania Bieber — Viktoria Aschaffenburg, Hermannia Kassel — SV 03 Kassel (LSK)

**Südwest-Oberliga spiele**  
 Die am Mittwoch ausgetragenen Meisterschaftsspiele der Oberliga Südwest (Gruppe Nord) endeten mit folgenden Ergebnissen: 1. FC Kaiserslautern — Phoenix Ludwigshafen 1:1 (0:0), Wormalia Worms — SpVgg Weisenau 6:1 (3:0).

**Jugendmeisterschaften im Geräteturnen**  
 Der Turnerbund Baden hat am 29. und 30. April in Gengenbach die Bad. Jugendmeisterschaften im Geräteturnen durchgeführt. Eine stattliche Anzahl Wettkämpfer wurden von den Vereinen entsandt, die in freiem Wettkampf um den Sieg rangen. Im Turnen der Besten am Sonntag-Nachmittag haben die Jugendturner sehr schöne und beachtliche Leistungen gezeigt, so daß beim Turnerjugendtreffen in Ingelheim, Pfingsten 1950, die Bad. Farben würdig vertreten sein werden. Aus der Fülle der Wettkämpfer haben sich Schmitt TV Rastatt, Volmer TV Ortenberg und Hammer TV Rastatt herausgearbeitet; sie werden vom Turnerbund nach Ingelheim entsandt. Bei den Jugendturnerinnen wird die Abteilung des TV Rastatt mit Vogel, Müller, Schmitt und Kosche diese Sparte in Ingelheim würdig vertreten.

Gleichzeitig wählte der techn. Ausschuss in Gengenbach, um den Arbeitsplan und Ausbau des Turnerbundes Baden zu besprechen. Hauptächlich diente diese Besprechung der Lehrgangsarbeit für Jugend-, Männer-, Frauen- und Volksturnen, Sommerspiele, Schwimmen und Fechten. An Veranstaltungen werden noch durchgeführt 30. Juli Sommerspielmeisterschaften in St. Georgen, 11.—13. August Altersturnertreffen des Turnerbundes in Heidelberg, 26.—27. Aug. Junioren Meisterschaften im Kunstturnen, 3. Sept. Deutsche Meisterschaften in turnerischen Mehrkämpfe, 3. Sept. Landesoffene Schwimmwettkämpfe in Badenweiler, 9. Okt. Deutsche Spielmeisterschaften in Schweinfurt.  
 Der Bund selbst wird bei der Gründung des Deutschen Turnerbundes in Frankfurt am Pfingsten 1950 durch 24 Vertreter des Bad. Turnerbundes vertreten sein, und zwar 12 mit und 12 ohne Stimmrecht.

**Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken**  
 Sonntagsdienst für die Woche vom 7. 5.—13. 5.  
 Sonntag, 7. 5.: Stadtapotheke  
 Nachtdienst für die Woche vom 7. 5.—13. 5.: Schloßapotheke  
 Die Nachtdienst Apotheke beginnt ihre Dienstbereitschaft jeweils am Samstag morgen (bzw. bei 2 Feiertagen am 2. F. morgens). Am Mittwoch nachm. hat nur die Apotheke offen. Am Samstag nachm. ist die Apotheke, die während der Woche dienstbereit war, geschlossen, während die beiden anderen geöffnet sind.  
 Dienststellen der Apotheken: 109 — 12 1/2 Uhr  
 113 — 6 Uhr

**Wettervorhersage**  
 Freitag wechselnd bewölkt; einzelne, teilweise gewitterige Schauer; Höchsttemperaturen 15—20 Grad, schwache nordöstliche Winde. Am Samstag wolkig bis heiter und im wesentlichen trocken. Leichte, weitere Erwärmung.

Barometerstand: Veränderlich/Schön  
 Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 10° über 0

**Wasserstand des Rheins am 4. Mai 1950**  
 Konstanz 319 (+3), Bressach 194 (+8), Straßburg 251 (-7), Maxau 416 (+2), Mannheim-Ludwigshafen 288 (+5), Cuxab 205 (+4).

6. 5. 50 Sonnenaufgang: 4.35 Uhr  
 Sonnenuntergang: 19.10 Uhr  
 Mondaufgang: 0.12 Uhr  
 Monduntergang: 7.34 Uhr

**Zürcher Notendirektverkehrsrate**  
 3. 5. 4. 5.  
 New-York (1 Dollar) 4.28 1/2 — 4.28 1/2  
 London (1 Pfd.) 10.85 — 10.85  
 Paris (100 fr.) 1.20 — 1.20  
 Brüssel (100 belg. fr.) 8.54 — 8.54  
 Deutschland (100 DM) 82.25 — 82.25  
 Wien (100 Sch.) 14.15 — 14.25  
 Berlin, den 4. 5. 50: Wechselkurs-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 7.20 — 7.30 DM (Ost)

**ETTLINGER ZEITUNG**  
 Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187  
 Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 39, Ruf 712

**Pragula**  
 der neueste Bodenbelag.  
 ist die Freude aller Hausfrauen.  
 113 000 012 macht das Heim schön und versorgt die Hausfrau.  
 Ettligen Leopoldstr. 8  
 inserieren bringt Erfolg

**Kolpingsfamilie Ettligen**  
**THEATERAUFFÜHRUNG**  
 Samstag, den 6. Mai 1950, abends 8.00 Uhr im Elisabethenhans  
**„Die Toten stehen auf“**  
 (Die Tragödie des „Postmichel von Eblingen“)  
 Volksdrama in 6 Aufzügen  
 Kartenvorverkauf: Zigarrengesch. Rees, Kirchenplatz u. an d. Abendk. Preise 1.-, 0.80 u. 0.50 DM. Kindervorst. 0.30 DM

**BEKANNTMACHUNGEN**  
 Mahnung  
 Sollte die schon längst verfallene Kath. Ortskirchensteuer nicht bis 15. Mai eingehen, wird dieselbe durch Postnachnahme erhoben. Die Hebestelle.

**Zur Mostbereitung**  
 Ruf's Heidelbeeren mit Zusatz in Paketen zu 50 Liter und zu 100 Liter, die 100 Liter . . . . . DM 10.—  
 Ruf's Kunstmostonatz mit Heidelbeersatz in Flaschen zu 50, zu 75 und zu 100 Liter, die 100 Liter . . . . . DM 5.50  
 Ruf's Kunstmostonatz mit Apfelsatz in Flaschen zu 50, zu 75 Liter und zu 100 Liter, die 100 Liter . . . . . DM 4.50  
 Robert Ruf - Drogen und Mostanatzfabrik - Ettligen  
 — Tausende Anerkennungen —

**Künstliche Gebisse**  
 werden ohne Blüte u. ohne Mühe vollkommen selbstständig gereinigt und gleichzeitig desinfiziert durch KUKIDENT, Deutsches Reichs-Patent. Seit 1937 millionenfach bewährt. Kein störender Mundgeruch mehr. Jedes Gebiß sieht wieder wie neu aus.  
 Original-Packung für 1.99 DM überall erhältlich. Bei Nichterfolg erhalten Sie das Geld zurück. KUKIDENT-Fabrik, (Ost) Weinheim.

**Wohl fühlt sich**  
 die ganze Familie, ist ihr Heim blitzblank und sauber. Glanz und Schönheit auf Möbeln, Treppen und Fußböden erzielen Sie spielend leicht mit  
**REGINA**  
 HARTGLANZWACHS  
 Jetzt auch in paketgröße erhältlich  
 Hermann Hauck, Gem. Waren Karl Ott, Mühlenstraße Nr. 33, Herm. Joh. Stielke, Lebensmittel  
**STELLENGESUCHE**  
 Stelle in Haushalt tagsüber gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1424 in der EZ.